36. Jahrgang. | Mittwoch, 28. Juni. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20199. | 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1893 ist die „Danz. Zeitung" aufgeführt unter Nr. 1523.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1893 3 Mk. 75 Pf. **excl.** Bestellgeld, für Danzig durch die Expedition incl. Bringerlohn 4 Mk. 10 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal von der Expedition und den einzelnen Abholestellen.

☞ Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß für das bevorstehende Quartal u. a. der Roman

„Auf heiligem Boden",

von **O. Ernst**, ferner

„Der Preuße vor Danzig",

Erzählung von **B. Sturmhöfel** (aus der Zeit der Besetzung Danzigs durch die Preußen),

„Der friesische Graf",

Novelle von **Karl Ludwig**, bereits zur Veröffentlichung durch die „Danziger Zeitung" erworben worden ist.

Außer in der **Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4,** haben wir nachfolgende Ausgabestellen eingerichtet:

Rechtstadt.

Bäckergasse, Große Nr. 1 bei Herrn J. Zindel.
Breitgasse Nr. 71 bei Herrn M. J. Zander.
„ „ 89 } „ „ A. Kurowski.
„ „ 108 }
Brodbänkengasse Nr. 47 bei Herrn E. Hempf.
3. Damm „ 7 „ „ W. Machwitz.
Fischmarkt „ 12 „ „ C. Kroll.
„ „ 45 „ „ Gebr. Dentler.
Frauengasse „ 46 „ „ Wilh. Goertz.
Heil. Geistgasse „ 29 „ „ Alb. Groß.
„ „ „ 47 „ „ Otto Bösler.
„ „ „ 131 „ „ Max Lindenblat.
Holzmarkt „ 7 „ „ von Glinski.
Hundegasse „ 80 „ „ Gust. Jäschke.
Junkergasse „ 2 „ „ Richard Utz.
Kohlenmarkt „ 32 „ „ Herm. Teßmer.
Langenmarkt 24 (Grünes Thor) bei Herrn Franz Weißner
Langgasse 4 bei Herrn J. M. Kutschke.

Altstadt.

Altstädt. Graben Nr. 69/70 bei Herrn George Gronau.
„ „ „ 85 „ „ B. O. Kliewer.
Faulgraben „ 7 „ „ R. Beier.
Kassubischer Markt „ 10 „ „ A. Winkelhausen.
Knüppelgasse „ 2 „ „ C. Raddatz.
Paradiesgasse „ 14 „ „ Alb. Wolff.
Pfefferstadt „ 37 „ „ Rud. Beier.
Rammbau Nr. 8 bei Herrn A. Labuhn.
Schüsseldamm „ 30 „ „ J. Trzinski.
„ „ 56 „ „ H. Strehlau.
Seigen Hohe „ 27 „ „ F. H. Wolff.
Tischlergasse „ 23 „ „ Bruno Ediger.

Innere Vorstadt.

Fleischergasse Nr. 29 bei Herrn J. M. Kownatzki.
Holzgasse „ 22 „ „ R. Wischnewski.
Lastadie Nr. 15 bei Herrn A. Dombrowski.
Poggenpfuhl „ 48 „ „ R. Zielke.
Poggenpfuhl Nr. 73 bei Herrn A. Kirchner.
Mottlauergasse „ 7 „ „ Alb. O. Kliewer.

Speicherinsel.

Hopfengasse Nr. 95 bei Herrn H. Manteuffel.

Niederstadt.

Grüner Weg Nr. 5 bei Herrn William Hintz.
Langgarten „ 8 „ „ P. Pawlowski.
„ „ 58 „ „ F. Lilienthal.
„ „ 92 „ „ Carl Skibbe.
Schwalbengasse Gr. Nr. 6 b. Hrn. F. W. Nötzel, Meierei.
1. Steindamm Nr. 1 bei Herrn Theodor Dick.
Thornscher Weg Nr. 5 bei Herrn H. Schiefke.
Weidengasse Nr. 32a bei Herrn B. v. Kolkow.

Außenwerke.

Berggasse, Große Nr. 8 bei Herrn Schipanski Nachfl.
Hinterm Lazareth „ 3 „ „ R. Dingler.
Kneipab Nr. 9 „ „ W. Witt jun.
Krebsmarkt Nr. 3, „ „ F. Jocher.
Petershagen a. d. Radaune Nr. 3 bei Hern. Alb. Bugdahn.
Sandgrube Nr. 36 „ „ C. Neumann.
Schwarzes Meer Nr. 24 bei Herrn Schütz, Meierei.

Langfuhr.

Langfuhr Nr. 38 bei Herrn R. Witt (Posthorn).
„ „ 59 „ „ Georg Metzing.
„ „ 78 „ „ Gustav Hantsch.

Ohra-Stadtgebiet.

Stadtgebiet Nr. 1 bei Herrn F. Lewanczyck.
„ „ 94/95 bei „ G. Loroff.
Ohra Nr. 161 bei Herrn M. A. Tilsner.
„ „ 210 „ „ E. Drews.

Schidlitz.

Schidlitz Nr. 78a bei Herrn Friedr. Zielke.
„ „ 50 „ „ G. Claassen.
Schlapke „ 957 „ „ Alb. Kessel.
Emaus „ 24 „ „ A. Muthreich.

Neufahrwasser.

Kleine Straße bei Herrn A. Linde.
Gasperstraße 5 „ „ Georg Biber
Marktplatz „ „ P. Schulz.
Westerplatte „ „ K. W. Prahl.

☞ **Die Abonnementskarten für die Vorstädte bitten wir bei den betreffenden Abholestellen daselbst zu lösen.**

Expedition der „Danziger Zeitung".

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Juni.

Aus dem Landtage.

Nach Beendigung der Reichstagswahlen und in Erwartung der neuen Reichstagssession ist es plötzlich im Herrenhause und im Abgeordnetenhause wieder lebendig geworden. Es handelt sich darum, an die **Steuerreform** die letzte Hand zu legen. Natürlich ist nicht viel Zeit zu verlieren und so hat, wie bereits telegraphisch berichtet, das **Herrenhaus** gestern in einer für seine Begriffe langen Sitzung das Gesetz betreffend die Aufhebung directer Staatssteuern unverändert angenommen. Die Debatte an sich, die formell wenigstens an die Frage der Rückerstattung der für die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen gezahlten Entschädigungen anknüpfte, bot wenig Neues. Graf Fred v. Franckenberg wiederholte seine aus zahlreichen Artikeln in der „Post" bekannten Bedenken gegen die ganze Steuerreform und zwang dadurch den Finanzminister zu wiederholten Entgegnungen. Selbst die Scherze, die der Herr Graf auf Kosten der Steuerreform machte, sind schon etwas verbraucht; so der, daß an die Stelle der bisherigen Doppelbesteuerung des Grundbesitzes eine vierfache Steuer trete. Damit verhalte es sich, wie mit dem Manne, der vier Frauen hatte und der freigesprochen wurde, weil das Gesetz nur die Bigamie verbiete. An der Rede des Grafen Franckenberg interessirten am meisten die Anspielungen an die Erklärungen des Finanzministers in der Commission. Was der Herr Graf diesbezüglich mittheilte, läßt nur bedauern, daß es der Commission nicht gefallen hat, einen schriftlichen Bericht abzustatten, so daß keine Aussicht ist, die Miquel'schen Erklärungen in einer authentischen Fassung kennen zu lernen. Im übrigen hat der Herr Referent klar und deutlich gesagt, weshalb die Herrenhauscommission von der Abänderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses Abstand genommen habe, nämlich weil der im Abgeordnetenhause zwischen den Conservativen und dem Centrum über das Wahlgesetz ausgebrochene Zwist der ganzen Reform schädlich werden könnte, wenn die Sache noch einmal im Abgeordnetenhause zur Verhandlung gebracht würde. Lediglich deshalb hat der Antrag des Grafen v. Königsmarck, auf die Rückerstattung der Entschädigungen für Aufhebung der Grundsteuerbefreiung zu verzichten, im Herrenhause so geringen Anklang gefunden. Für denselben stimmten nur die sehr seltenen Gegner der gesammten Steuerreform, also die Gesinnungsgenossen des Grafen Franckenberg, der übrigens diese Gelegenheit benutzte, den Bund der Landwirthe, der bekanntlich eine Petition im Sinne des Antrags Königsmarck an das Herrenhaus gerichtet hat, gegen den Vorwurf zu vertheidigen, daß er damit nur die Interessen der Großgrundbesitzer vertreten habe. An der Zurückzahlung der 35 Millionen — unseres Wissens sollen nur 20 Millionen zurückgezahlt werden — seien sehr zahlreiche kleinere Grundbesitzer namentlich in Schleswig-Holstein betheiligt, die nun für die nächsten 60 Jahre Grundsteuer zahlen müßten. Schade nur, daß der Herr Graf nicht berechnet hat, in welchem Verhältniß der Großgrundbesitz und der kleine Besitz an der Entschädigung betheiligt sei; das würde die Sache erst klar gestellt und die Begeisterung des Bundes der Landwirthe für die Interessen des kleineren Grundbesitzes in das hellste Licht gestellt haben. Aus der Debatte ist im übrigen noch von Interesse, daß Freiherr v. Durant als Zweck der Steuerreform bezeichnete, die Lasten von den schwächeren Schultern auf die stärkeren zu legen, d. h. zu deutsch, den Grundbesitz auf Kosten des Kapitalbesitzes zu entlasten. Ins Schwarze traf demnach Frhr. v. Manteuffel, das Haupt der Tivoli-Conservativen, als er von der „Sanirung des Großgrundbesitzes", d. h. des verschuldeten Großgrundbesitzes sprach.

Im **Abgeordnetenhause** bekam man gestern schon einen Vorgeschmack von der Agitation des Centrums bei den Neuwahlen zum Abgeordnetenhause. Herr Bachem zog über das Wahlgesetz in einer Weise los, als ob das Centrum in dem heißen Bemühen, das Wahlrecht zu Gunsten des „Volkes" zu verbessern, von den Conservativen im Stich gelassen worden sei. Der Aerger darüber, daß das Centrum nicht in der Lage gewesen ist, sich seine Mitarbeit an der Steuerreform bei der Abänderung des Wahlgesetzes bezahlen zu lassen, ist begreiflicher Weise im Centrum sehr lebhaft. Es war auf dem besten Wege, in einer Anzahl rheinischer Städte den Einfluß der begüterten Steuerzahler, aus denen sich die Nationalliberalen rekrutiren, zu brechen und damit seine politische Herrschaft zu erweitern. Die Conservativen waren anfangs auch ganz bereit gewesen, dem Centrum hierbei behilflich zu sein. Aber die Klagen der Nationalliberalen und die Drohung derselben, gegen die Steuerreform zu stimmen, machte einen dicken Strich durch dieses schöne Compromiß und so wurde dasselbe im Herrenhause beseitigt, wobei denn freilich die Herren im Herrenhause noch ein Geschäft machten, indem sie die von der Regierung vorgeschlagene Zwölftelung der Urwähler gleichzeitig über Bord warfen. Graf Limburg-Stirum wußte sachlich gegen die Vorwürfe des Abg. Bachem nicht viel vorzubringen. Desto eifriger war er bemüht, der Fahnenflucht der Conservativen ein politisches Mäntelchen umzuhängen und die Preisgabe des Compromisses damit zu entschuldigen, daß das Centrum Vorbehalte zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts gemacht habe — die doch nur eine Verlegenheitsausrede waren — und daß das Centrum im Reichstage „destructive Politik" getrieben, d. h. gegen die Militärvorlage gestimmt habe! Es geht doch nichts über ein bischen politische — Verstellung!

*

Die **Dispositionen über die Arbeiten des Landtages** nehmen den „P. Nachr." zufolge den **Schluß der Landtagssession** auf spätestens Mittwoch, den 3. Juli, in Aussicht. Es liegt, was das Abgeordnetenhaus betrifft, im Plane, in der laufenden Woche außer den Staffeltarifen, welche mindestens die Mittwochssitzung ausfüllen werden, Freitag die Novelle zum Lehrerpensionsgesetze, zweite Lesung, und Commissionsbericht über Petitionen u. s. w., Sonnabend die Interpellation Douglas, Maßregeln gegen die Cholera betreffend, Montag die aus dem Herrenhause noch zu erwartenden Gesetze, vor allem die Steuergesetze und am Dienstag die noch ausstehenden dritten Lesungen vorzunehmen. Sollte sich dabei noch eine oder die andere Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Häusern des Landtages ergeben, so würde der Mittwoch zum Ausgleich übrig bleiben.

Dabei wird, was den Thatsachen entsprechen dürfte, vorausgesetzt, daß das Herrenhaus bis Ende der Woche die Plenarberathung der Steuergesetze erledigt.

Chancen und Geschäftsbehandlung der Militärvorlage.

Von den bisher 386 bekannten Wahlen sind nach der Berechnung der „Nat.-Ztg." 202 — also 3 über die absolute Mehrheit von 199 — für die Militärvorlage und 184 gegen dieselbe. Darnach bestätigt sich unsere schon gestern gebrachte Angabe, daß jedenfalls über die Militärvorlage in dem Reichstage mit der Regierung **eine Verständigung erzielt werden** wird. Die Prophezeiungen der „Kreuzztg." und auch einiger links stehender Organe werden also voraussichtlich nicht in Erfüllung gehen.

Zu demselben Resultat kommt auch die „**National-liberale Correspondenz**". Dieselbe schreibt heute:

Meine Mutter hat's gewollt.

10) Novelle von M. Buchholtz.

Am anderen Morgen schloß Ulrich Nordhausen seine bleiche, liebliche Braut selig in seine Arme und flüsterte zärtlich: „Ich will es dir nie vergessen, mein süßes Lieb, wie glücklich du mich heute durch dein Jawort gemacht hast; mein ganzes Leben soll ein Dank dafür sein."

Nur wenige Stunden war es Ulrich vergönnt, heute bei seiner Braut zu weilen, denn schon am Nachmittag reiste er mit Briefen von Mutter und Schwester an Felix zu diesem nach seiner Garnison ab, um dessen Angelegenheiten zu ordnen, versprach aber, zum heiligen Abend bestimmt zu Hause zu sein.

Die letzten Tage vor dem Feste brachten Schnee. Winterlich hatte die Natur sich in ihr weißes Kleid gehüllt; der heilige Abend war gekommen, und die Kirchenglocken klangen feierlich über den verschneiten Wald, gerade so feierlich, wie sie an jenem herrlichen Pfingstsonntag über die grünen Bäume klangen, und Susanne, die ausruhend am Fenster saß, mußte unwillkürlich an den lichten Morgen denken und wie heiße Wehmuth zog es durch ihr Herz. — „Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden!" schienen die Glocken mahnend zu singen, ach möchte doch auch Frieden in ihr Herz einziehen, und in heißem Gebet faltete Susanne ihre Hände.

Bald darauf hielt der Schlitten vor der Thür, der Ulrich von der Bahn nach Hause brachte, sie eilte ihm entgegen und er schloß sie innig in seine Arme.

„Ja, ja, August", nickte Ulrich dem alten Inventarstück zu, der erstaunt auf sein Fräulein und seinen jungen Gebieter sah, „das wird meine liebe Frau Försterin, sieh nur zu, daß du dich mit ihr auch als deiner künftigen Herrin gut stehst."

„J du mein", sagte August, „unser gnädig Fräulein! wer hätte das gedacht — nun Gott gesegne es und lasse unser Goldkind glücklich werden, wie sie es verdient!"

Ulrich brachte gute Nachrichten und viele Grüße nebst zwei Briefen an Mutter und Schwester von Felix. Er schrieb dankbar froh bewegt, bat seines Leichtsinns wegen um Verzeihung, gelobte keine Karte mehr anzurühren und schrieb mit Begeisterung von dem neuen Schwager, der seine Angelegenheit in so chevaleresker und liebenswürdiger Weise geordnet hatte.

Unter dem brennenden Christbaum steckte Ulrich seiner holden Braut den einfach goldenen Reif an den Finger und sah ihr tiefernst und zärtlich in die geliebten Augen, indem er sagte:

„Sieh, Suse, mit diesem kleinen Reif fessele ich nun für ewig dein Geschick an das meine, bleibe stets eingedenk, daß du mein ganzes Glück ausmachst, und wenn dich irgend ein Kummer, eine Sorge drückt, dann sage es mir, da ich mein Glück nur in deinem Glück und deiner Zufriedenheit finde", und dankbar lehnte sich Susanne an seine treue Brust und sprach innig:

„Ich weiß nicht, Ulrich, wie ich dir für all deine Liebe danken soll!"

Und er erwiderte einfach: „Indem du mich ein wenig liebst!" —

* * *

Zwei Jahre waren bereits vergangen, seitdem Ulrich Nordhausen Susanne als seine geliebte Frau in das alte Forsthaus geführt hatte, in dem sie nun schaltete, von ihrem Mann auf Händen getragen, von ihren Untergebenen verehrt und geliebt. Man konnte sich auch nichts Lieblicheres denken, als die junge Frau, die mit ernstem Willen bestrebt war, die ihr so warm dargebrachte Liebe ihres Mannes zu vergelten, indem sie ihm seine kleinsten Wünsche ablauschte und nur seinem Glück lebte.

Frau Ollroth hatte den Bitten ihrer Kinder, bei ihnen zu bleiben, nicht nachgegeben, sie meinte, ein junges Ehepaar müsse allein und nicht gezwungen sein, auf eine alte Frau immer Rücksichten zu nehmen, so blieb sie denn in ihrer kleinen, freundlichen Stadtwohnung, aus der Ulrich sich auch damals vor 2 Jahren seine Braut, nachdem sie noch einige Monate mit der Mutter dort gelebt, in den grünen Wald wieder hinaus geholt hatte.

Die Bäume flüsterten jetzt geheimnißvoll von dem Glück der beiden jungen Menschen, die in steter Harmonie so innig vereint in den trauten Räumen lebten. Auch heute an dem schönen Sommerabend, an dem die junge Frau Oberförster durch den Wald ihrem Manne entgegenging, neigten sich die grünen Zweige wie liebend ihr entgegen, und ein lauer Wind fuhr schmeichelnd und kosend um ihr holdes Antlitz. Susanne hatte sich wenig in den beiden Jahren verändert. Der sonnige Frohsinn, der einst ihr ganzes Wesen kennzeichnete, war zwar nicht wiedergekommen, aber der schwermüthige Ernst der letzten Zeit war gewichen, sie war stets gleichmäßig ruhig, freundlich und lieb, und wie ein warmes Leuchten schien es aus den grauen schönen Augen zu strahlen. Heute sah sie ernster als gewöhnlich aus, sie hatte vor einer Stunde ein Billet ihrer Mutter bekommen, in dem sie ihr schrieb, sie wäre nicht ganz wohl und bäte sie, wenn es ihr Mann gestattete, ihr für einige Tage Gesellschaft zu leisten.

Als sie nun Ulrich traf und mit ihm zurückging, sagte sie ihm von der Mutter Wunsch, und Ulrich, der ganz wie früher, nur noch viel glücklicher aussah, legte seinen Arm um sie und sprach herzlich:

„Nun, Liebling, dann muß ich dich doch wohl für einige Tage hingeben; es fällt mir zwar sauer genug, aber meine kleine Frau würde doch wohl keine Ruhe hier draußen haben, und so will ich dich denn noch heute hinbringen; aber nach zwei Tagen hole ich dich mir wieder, länger halte ich es ohne dich nicht aus!"

„Ulrich, wie lieb von dir", sagte Suse erfreut, „du erfüllst stets all' meine Wünsche, selbst die, die ich noch kaum ausgesprochen habe, du guter, lieber Mann!"

Bald darauf fuhren sie der Stadt zu, fanden die Mutter erkältet zu Bett, doch meinte sie, die Freude, ihre Kinder bei sich zu haben, mache sie schon fast wieder gesund. Beim Abschied reichte sie Ulrich dankbar die Hand, indem sie sagte:

„Es muß eine Eigenschaft von dir sein, mein lieber Sohn, die Menschen zu verwöhnen, indem du immer selbstlos die Wünsche anderer erfüllst, Gott wird deine Liebe segnen!"

„Er hat sie gesegnet", sagte Ulrich ernst, küßte dann Abschied nehmend Frau und Mutter und fuhr allein zurück.

Wie dankbar war Frau Ollroth in ihrem tiefsten Herzen, daß ihr Thun, damals an dem schwersten Tage ihres Lebens, so gute Früchte getragen hatte! Felix war nie mehr in seinen alten Fehler zurückgefallen, und nachdem er ihr vor Jahresfrist eine liebe Tochter in seiner jungen, vermögenden Frau zugeführt, wußte sie ihn auch sicher geborgen.

Susanne schien mit Ulrich auch glücklich zu sein, wie sollte sie es auch nicht bei seiner treuen Liebe? Ueber Gerhard hatte Frau Ollroth nie wieder mit Suse gesprochen, hatte auch nichts weiter von ihm gehört; nachdem er von seinem Commando in seiner Garnison zurückgekehrt war, war Felix schon zu einem anderen Regiment nach R. versetzt worden. Zu Susannens Verlobung hatte Gerhard in den knappsten Worten seinen Glückwunsch ohne Gruß oder irgend ein herzliches Wort gesandt, Suse hatte diese Karte tief erbleichend gelesen und sie dann in tausend kleine Stückchen zerrissen, aber kein Wort gesagt.

Ja, zufrieden und glücklich war Frau Ollroth. Kamen ihr in der ersten Zeit noch Mitleid mit Gerhard und Gewissensbisse über ihr eigenmächtiges Handeln, so hatte die Zeit dieselben mehr und mehr eingeschläfert, sie tröstete sich, daß Gerhard mit der Zeit vergessen würde, und freute sich an dem Glück ihrer Kinder.

Am nächsten Tage plauderten Mutter und Tochter fröhlich mit einander. Frau Ollroth hütete auf Susens Bitten zwar noch das Bett, doch fühlte sie sich schon wieder ganz frisch und wohl. Beglückt erzählte sie ihrer Tochter von einem langen Brief von Felix und sprach, indem sie ihr einen Schlüssel reichte:

„Geh, Kind und hole dir den Brief, du wirst dich an demselben erfreuen!"

Suse stand auf, um es zu thun; doch als Stunde auf Stunde verrann, ohne daß sie wieder kam, erhob sich Frau Ollroth endlich beunruhigt, kleidete sich an und ging in das Wohnzimmer hinüber, nm nach ihrer Tochter zu sehen. Dieselbe saß am Schreibtisch, den Kopf in die Hände gelegt und weinte, daß es wie ein Beben durch den schlanken Körper ging — da plötzlich kam eine erschreckende Ahnung über die erstaunt blickende alte Frau —, Susanne habe den unglücklichen, noch immer nicht von ihr vernichteten Brief Gerhards gefunden und gelesen. Und so war es wirklich, Susanne hatte ahnungslos, statt die ihr bezeichnete rechts liegende Schublade, die der linken Seite herausgezogen; da hatte sie ein Couvert oben auf liegen gesehen, dessen Adresse mit der

„Bei sorgfältigen Berechnungen über die Aussichten der Militärvorlage werden jetzt bereits über 200 sichere Stimmen herausgerechnet. Bei einigen Mitgliedern, z. B. etlichen Polen und Antisemiten, mag diese Veranschlagung noch einigermaßen unzuverlässig sein, indessen ist es doch nachgerade ganz überwiegende Ansicht, daß **an einer Verständigung jetzt nicht mehr zu zweifeln** ist. Die **Reichstagssession** glaubt man in zwei, höchstens drei Wochen zu Ende bringen zu **können.**"

Die Berliner „Politischen Nachrichten" führen aus:

„Die Frage der **geschäftlichen Behandlung der Militärvorlage** im Reichstage ist noch nicht entfernt spruchreif. Noch steht nicht einmal ganz sicher fest, wer alles in den Reichstag gewählt ist; noch weniger natürlich, wie die zahlreichen neuen Mitglieder sich im allgemeinen wie im besonderen gruppiren werden. Bevor sich einerseits die Gruppirung des Reichstages selbst, andererseits übersehen läßt, ob in den sehr zahlreichen neugewählten Elementen der Wunsch commissarischer Berathung sehr lebhaft vorherrscht, wird sich mit Sicherheit ein Urtheil darüber nicht gewinnen lassen, ob sich die commissarische Vorberathung oder alsbaldiges Eintreten in die Plenarberathung mehr empfiehlt. Jedenfalls wird daran festzuhalten sein, daß lediglich Rücksichten auf die Sache selbst maßgebend sein dürfen."

Für den Fall, daß die Vorlage commissarisch behandelt wird, wird natürlich die Annahme der „Nationallib. Corresp.", daß die Sache in zwei Wochen zu Ende gebracht werden kann, sich nicht bestätigen.

Das Verhalten der Parteien bei der Stichwahl

wird naturgemäß noch einer Prüfung unterzogen. Dabei kommen sehr wenig erquickliche Dinge zum Vorschein. Während der Herr Reichskanzler und, wie wir bestimmt hören, alle preußischen Minister in Berlin als Wähler für die Candidaten der freisinnigen Volkspartei und gegen die Socialdemokraten ihre Stimme abgegeben haben, weil ihnen die freisinnige Volkspartei näher steht als letztere, sind in einer Reihe von Wahlkreisen leider solche politische Erwägungen für eine Anzahl von Wählern nicht maßgebend gewesen. Sie haben sich durch ihre augenblicklichen persönlichen Empfindungen leiten lassen und die waren mitunter gegen die Mitglieder der verwandten Parteien schärfer und erregter, als gegen die entschiedenen Gegner. Eine besonders auffällige Erscheinung ist die im Wahlkreise Stralsund-Rügen. Die „Voss. Ztg." — ein unverdächtiges Blatt, weil es auf der Seite der freisinnigen Volkspartei steht — schreibt darüber in der heute hier angekommenen Nummer Folgendes:

Im Wahlkreise Stralsund-Rügen wurden im ersten Wahlgange abgegeben für v. Langen, den antisemitischen Nährvater des Herrn Ahlwardt, 6567, für den freiconservativen Herrn v. Keudell 4955, für den Candidaten der freisinnigen Volkspartei Professor Beloch 3649, für den Socialdemokraten Zimmermann Rathmann 2379 Stimmen. Die „Freis. Ztg." bemerkte zu diesem Wahlausgange:

„Die freisinnige Partei wird also zwischen dem Conservativen und dem Freiconservativen hier den Ausschlag geben und diesen Ausschlag abhängig machen von dem Verhalten der betreffenden Parteien in anderen Wahlkreisen gegenüber der freisinnigen Volkspartei."

Unsererseits forderten wir die Wähler bringend auf, ohne jede Rücksicht auf Gegenleistungen in anderen Wahlkreisen für Herrn v. Keudell zu stimmen, da es für wirklich freisinnige Wähler nicht zweifelhaft sein könne, daß sie unter keinen Umständen Herrn v. Langen zum Siege verhelfen dürfen. Wir bedauern um so lebhafter, daß dennoch Herr v. Keudell unterlegen und Herr v. Langen gewählt ist und daß dieser Wahlausfall unzweifelhaft von den Wählern der freisinnigen Volkspartei verschuldet ist. Diese Thatsache ergiebt sich unanfechtbar beispielsweise aus Wahlergebnissen der Stadt Stralsund. Dort hatten im ersten Wahlgange v. Keudell 343, v. Langen 1397, Professor Beloch 1577, Rathmann 876 Stimmen erhalten. Hätten die Wähler Belochs im zweiten Wahlgange für v. Keudell gestimmt, so hätte er mindestens 1920 Stimmen erhalten müssen; er hat aber — nur 697 Stimmen bekommen, während die Stimmenzahl des Herrn v. Langen von 1397 auf 2502 gewachsen ist. Die „Strals. Ztg." sagt daher auch, daß nur ein kleiner Theil der Wählerschaft der freisinnigen Volkspartei für Herrn v. Keudell gestimmt, ein anderer kleiner Theil sich der Abstimmung enthalten, die größte Zahl aber für Herrn v. Langen eingetreten sei. Ueber die Verwerflichkeit dieser Taktik kann selbst in der freisinnigen Partei nur eine Stimme sein.

Soweit die Berliner „Voss. Ztg.". Wir können ihr nur durchaus beistimmen. Es ist ein beschämendes Zeichen politischer Unreife, wenn Wähler, die sich zur freisinnigen Volkspartei bekennen, in solchem Falle einem Antisemiten, wie Herrn v. Lange, direct oder indirect die Wege ebnen. Das kann nicht scharf genug verurtheilt werden. Auch „das Centralorgan der freisinnigen Volkspartei" mußte, wie die „Voss. Zgt." mit Recht hervorhebt, von vornherein klare und unzweideutige Stellung nehmen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland.

Bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland wird lediglich bestätigt, daß dieselben **fortdauern** und daß das Decret über den Maximaltarif erst Bedeutung erlangen würde, wenn die Verhandlungen scheitern sollten, was zur Zeit nicht als wahrscheinlich gilt. In der (in unserer heutigen Morgenausgabe veröffentlichten) Denkschrift zur Begründung des russischen Maximaltarifs ist ja rückhaltlos zugestanden, daß die Differentialzölle für russisches Getreide auf die den russischen Exporthandel nährenden Productionszweige, d. h. auf die russische Landwirthschaft in hohem Grade nachtheilig gewirkt haben. Diese Nachtheile würden durch russische Differentialzölle zu Ungunsten der deutschen Exportindustrie in keiner Weise vermindert, sondern durch die zulässige Erhöhung der deutschen Differentialzölle noch erheblich gesteigert werden.

*

Berlin, 28. Juni. (**Privattelegramm.**) Auch der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland **nicht abgebrochen** seien.

Ein „volksparteilicher Wahlsieg".

In dem alten Moltke'schen Wahlkreise Memel-Heydekrug ist ein Candidat der freisinnigen Volkspartei, Kaufmann Ancker aus Ruß, in den Reichstag gewählt worden. Die „Freisinnige Zeitung" bezeichnet diesen Wahlsieg als einen Lichtblick und bemerkt: „Bezeichnend aber bleibt es ganz besonders, daß gerade die Wahlkreise Memel-Heydekrug und Tilsit-Niederung, welche im Falle eines Krieges Rußland gegenüber am meisten gefährdet sind, sich nicht durch blöde Kriegsfurcht in Angst und Schrecken haben versetzen lassen. Gerade diese beiden Wahlkreise haben Candidaten der freisinnigen Volkspartei gewählt." Was den Wahlkreis Tilsit-Niederung betrifft, so lassen wir den bei Seite, da Freiherr v. Reibnitz hier das Mandat nur mit einer Zufallsmehrheit von 3 Stimmen behauptet hat. In Memel-Heydekrug aber ist der Candidat der freisinnigen Volkspartei mit mindestens 8513 gegen 5931 Stimmen gewählt. Bedeutet nun diese Wahl wirklich ein Votum der Mehrheit der Wähler gegen die Militärvorlage? Prüfen wir zunächst den **Wahlaufruf des liberalen Wahlcomités Kreis Heydekrug.** Derselbe beginnt also:

„Der Reichstag ist aufgelöst und Ihr seid zu einer neuen Wahl am 15. Juni berufen, weil sich die Volksvertretung mit der Regierung nicht über das Maß der Heeresverstärkung und die gesetzliche Sicherstellung der zweijährigen Dienstzeit verständigen konnte. Ueber das zu erreichende Ziel, daß die Rüstung Deutschlands stark genug sein soll, die Grenzen und die Ehre unseres Vaterlandes und den Frieden Europas zu sichern, **sind wir mit der Regierung einverstanden.** Wenn aber die Regierung den letzten Mann ausheben will und zur Deckung der Kosten eine Neubelastung des Volkes mit vielen Millionen beansprucht, so hat andererseits auch das Volk Anspruch auf volle Berücksichtigung seiner gerechten Forderungen. Wir verlangen daher: 1) gesetzliche dauernde Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen — **ohne diese keine erhöhte Rekrutenaushebung**; 2) daß die nöthig werdenden Kosten nicht durch Erhöhung der Steuern auf Lebensmittel oder auf Bier und Branntwein wieder auf die Schultern der ärmeren Klassen gelegt werden, sondern daß in erster Linie die Liebesgabe an die größeren Branntweinbrenner von etwa 40 Mill. Mark jährlich herangezogen wird. Ein Mann, welchem wir das Vertrauen schenken können, daß er in diesem Sinne unseren Wahlkreis vertreten wird, ist Herr Heinrich Anker in Ruß und darum schlagen wir ihn als Candidaten für den Reichstag vor."

So zu lesen im „Mem. Dampfb." vom 4. Juni. Aber was sagt nun Herr Ancker selbst? Im „Mem. Dampfb." vom 15. Juni findet sich ein Bericht über die Rede, welche Herr Ancker am 13. Juni in Memel in einer Versammlung liberaler Vertrauensmänner gehalten hat. Es heißt darin:

„Herr Ancker entwickelte in kurzen Zügen sein Programm. Die **Militärvorlage** werde er nur unter der Bedingung der gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und unter der weiteren Bedingung **bewilligen,** daß die Kosten nicht von dem kleinen Manne zu tragen sein würden."

Ja, Herr Ancker fügte noch hinzu: Unbedingt werde er eintreten für den Handelsvertrag mit Rußland, den er, speciell für unsere Kreise, für **mindestens ebenso wichtig erachte, wie die Militärvorlage.** — Herr Ancker ist also nicht ein Gegner der Militärvorlage; das Programm: „keine neue Soldaten, keine neue Steuern" ist nicht das seinige und deshalb ist es begreiflich, wenn er in derselben Candidatenrede erklärte: er stehe auf dem Boden der alten deutschfreisinnigen Partei und müsse sich daher noch vorbehalten, welcher der beiden durch die Spaltung der freisinnigen Partei entstandenen Gruppen er beitreten werde. Ein „Lichtblick" ist demnach die Wahl Anckers im Wahlkreise Memel-Heydekrug, aber in ganz anderem Sinne, wie die „Freis. Ztg." annimmt. Jedenfalls spricht die Wahl Anckers nicht gegen die Militärvorlage. (Siehe auch Memel unter Provinz-Nachrichten.)

Die Frachtermäßigungen für Futterstoffe.

In Bezug auf die am vorgestrigen Tage in Kraft getretenen Frachtermäßigungen für Futterstoffe 2c. erfahren wir Folgendes: Den Frachtsätzen für Futtermittel der Specialtarife I (Eicheln, Futterbrod, Mais, Futtermehl, Rübenmehl) und II (Fleischfuttermehl, Griebenkuchen, Kleie, getrocknete Malztreber, Oelkuchen, Oelkuchenmehl, Reisabfälle und Schlempen aller Art) werden folgende Einheitssätze zu Grunde gelegt:

Bis 200	Kilometer	3,2	Pf. für	1 Tonnenkilometer,
„ 300	„	3,0	„ „	1 „
„ 400	„	2,8	„ „	1 „
„ 500	„	2,6	„ „	1 „
über 500	„	2,4	„ „	1 „

(statt normal 4,5 bezw. 3,5 Pf. für den Tonnenkilometer.)

Hierzu tritt die Abfertigungsgebühr von:

6 Pf. für	100	Kilogr.	von 1— 50 Km.	(normal 9 Pf.)
9 „ „	100	„	„ 51—100 „	(„ 9 Pf.)
12 „ „	100	„	„ über 100 „	(„ 12 Pf.)

Für Torfstreu und Torfmull, sowie für die dem Specialtarif III zugewiesenen Futtermittel (Branntweinspülicht, frische Futterkräuter, Schnitzabfälle und Köpfe von Rüben, Häcksel, Heu, Malzkeime, nasse Malztreber, Weintrester, Preßrückstände von Kartoffeln oder Rüben, Diffusionsrückstände, Spreu, Buchweizenschalen und Haferschalen, Stroh, auch Raps- und Reisstroh) gelten die Sätze des am 1. Mai d. J. eingeführten Ausnahmetarifs für Eisenerzsendungen nach Hochofenstationen.

Die Sätze des letzteren sind nach dem **Einheitssatze von 2,2 Pf.** (statt normal 2,6 Pf.) bis 100 Kilom. unter Anstoß von 1,5 Pf. über 100 Kilom. (normal 2,2 Pf. für die Gesammtentfernung) für die Tonne, zuzüglich 7 Pf. Abfertigungsgebühr für 100 Kilogr. (normal 9 Pf. bis 100 Kilogr., 12 Pf. bei größeren Entfernungen) berechnet.

Für Futtermittel der Specialtarife I und II stellen sich die neuen Frachtsätze für 100 Kilogr. in Mark wie folgt:

Bei 100 Km. auf	0,41	geg.	0,54 Sp.-T. I	u.	0,44 Sp.-T. II
„ 200 „ „	0,72	„	1,02 „	„	0,82 „
„ 300 „ „	0,96	„	1,47 „	„	1,17 „
„ 400 „ „	1,16	„	1,92 „	„	1,52 „
„ 500 „ „	1,32	„	2,37 „	„	1,87 „
„ 600 „ „	1,56	„	2,83 „	„	2,22 „

Für Torfstreu und Torfmull sowie für Futtermittel des Specialtarifs III:

Bei 100 Km. auf	0,29	gegen	0,34 Sp.-T. III
„ 200 „ „	0,44	„	0,56 „
„ 300 „ „	0,59	„	0,78 „
„ 400 „ „	0,74	„	1,00 „
„ 500 „ „	0,89	„	1,22 „
„ 600 „ „	1,04	„	1,44 „

Der Ausbruch der Cholera in Paris

vervollständigt das Situationsbild, welches vor wenigen Tagen an dieser Stelle über den Gang der Epidemie in Frankreich und deren concentrisches Vorrücken gegen die Metropole scizzirt wurde. Wie voriges Jahr der Osten, so erscheint jetzt der Westen Europas am gefährdetsten. Das Londoner Local Government Board hat bereits eine Cholerawarnung an alle sanitären Behörden Londons und der näheren Umgebung ergehen lassen, auf ihrem Posten zu sein und bei den geringfügigsten Verdachtssymptomen alsbald mit voller Energie einzuschreiten. Was Deutschland betrifft, so können wir nur wiederholt darauf hinweisen, daß für die öffentliche Meinung kaum ein Grund zur Beunruhigung vorliegt, da alle erforderlichen Maßregeln getroffen sind, und die im Gefolge der vorjährigen Heimsuchung einhergegangene gründliche Durchforschung bezw. Säuberung und Desinfection des Bodens und der Wasserläufe, namentlich in und nahe den großstädtischen Bevölkerungscentren, dafür gesorgt hat, daß, dem Anschein nach, lebens- und entwickelungsfähige Krankheitskeime nicht in die diesjährige kritische Jahreszeit übernommen worden sind.

Die Erstürmung von Hornkranz im englischen Unterhause.

In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Parlamentssecretär des Auswärtigen Grey, die Berichte über die Ueberrumpelung der Hottentotten durch die deutsche Schutztruppe am 12. oder 13. April seien widersprechend. Die Berichte stimmten darin überein, daß das Fort erstürmt wurde und einige Frauen beim Angriff auf dasselbe getödtet worden sind. Aber in anderer Hinsicht sei der deutsche Bericht wesentlich von dem der Hottentotten verschieden. — Es bestehe kein Uebereinkommen, welches den deutschen Beamten gestattete, Waffen und Munition durch das Gebiet der Walfischbay nach dem Innern zu transportiren. Die deutschen Truppen, welche mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in dem Schutzgebiet betraut seien, müßten in Folge des Charakters der Küste Waffen und Munition gewöhnlich in der Walfischbay an Land bringen. So oft sich eine solche Landung nothwendig mache, suche die deutsche Regierung die Erlaubniß hierzu nach, und diese Erlaubniß würde, da sie Sache internationaler Höflichkeit sei, stets gewährt.

Unruhen in Rangun.

Nachrichten aus Rangun (Britisch-Hinterindien) melden, daß dort Unruhen zwischen Mahomedanern und den Indern ausgebrochen sind. Polizeioffiziere, welche eine Vermittelung versuchten, wurden verwundet. Von den Unruhestiftern fielen 20, viele wurden verwundet. Die Soldaten zerstreuten schließlich die Menge.

Ministerkrisis in Argentinien.

Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Buenos-Ayres haben der Justizminister, der Kriegsminister und der Polizeichef ihre Entlassung genommen, weil der Präsident zögerte, einen Nachfolger Escalantes zu ernennen. Das neue Cabinet ist wie folgt gebildet worden: Avellaneda Finanzen, Pellegrini Krieg, Quirno Costa Auswärtiges, Garcia Justiz, Cane Inneres.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Juni. **Fürst Bismarck** wird auf seiner Reise nach Kissingen, einer an ihn ergangenen Einladung Folge gebend, vielleicht Leipzig besuchen. Der „Leipziger General-Anzeiger" hatte mitgetheilt, daß der Besuch bestimmt am 9. oder 15. Juli erfolgen werde. Dem gegenüber wird dem „Leipziger Tageblatt" auf an zuständiger Seite eingezogene Erkundigung mitgetheilt, daß eine bestimmte Zusage noch nicht gemacht werden könne.

* **[Mitglieder des Vereins deutscher Studenten bei den Wahlen.]** Das Stöcker'sche „Volk" constatirt mit Genugthuung, daß der neugewählte Abgeordnete für Geestemünde, Dr. Hahn, als das erste Mitglied des antisemitischen Vereins deutscher Studenten in den Reichstag einziehe. Durchgefallen seien bei den Wahlen die folgenden Vereinsmitglieder: Zeidler in Berlin, Rosenhagen in Dresden, Rödenbeck in Potsdam, Hertwig in Berlin.

* **[Die dänische Presse über die Reichstagswahlen in Nordschleswig.]** Das Ergebniß der Wahlen in Nordschleswig, eine Zunahme der dänischen Stimmen von 12 191 im Jahre 1890 auf 13 080 bei der letzten Reichstagswahl, ist der gesammten dänischen Presse eine große Genugthuung. „Trotzdem die Fremdherrschaft", schreibt die ministerielle „National-Tidende", „während beinahe einem Menschenalter ihre Eisenhand auf die Nordschleswiger gelegt hat, sind sie doch noch gute Dänen geblieben. Das Deutschthum hat trotz aller angewandten Mittel keinen wirklichen Eingang gewonnen."

* **[Das Regierungsblatt für das Herzogthum Sachsen-Meiningen]** dementirt in schärfster Form eine uns neulich aus Berlin übermittelte Erzählung, wonach ein freisinniger Wahlcandidat (Herr Weigt) in einem thüringischen Kleinstaat (Meiningen) gelegentlich des Besuchs eines Schlosses dem Fürsten vorgestellt und von demselben mit einem Glase Wein bewirthet worden sei. Wir hatten, von jeder mala fides weit entfernt, dieser Correspondenz um so weniger die Aufnahme verweigern zu sollen geglaubt, als sie uns von einem als zuverlässig bekannten Mitarbeiter zugegangen war. Derselbe erklärte uns auf unser Befragen, daß er die betreffende Mittheilung von Herrn Weigt selbst habe. Wir müssen es dem letzteren überlassen, sich mit dem Dementi des Regierungsblattes von Meiningen abzufinden.

Kiel, 27. Juni. Bei der heutigen **Segel-Wettfahrt** siegte die Yacht **„Meteor".** Der **Kaiser** kehrte 5 Uhr Nachmittags von der Segelfahrt zurück und begab sich mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg an Bord der Yacht „Hohenzollern". Der Prinz Heinrich, welcher mit dem Großherzog von Mecklenburg gesegelt hatte, kehrte mit demselben in das kgl. Schloß zurück.

* **Leipzig**, 27. **Juni.** Auf Anordnung der Berliner Staatsanwaltschaft ist der im Verlage von Glöß erschienene politische **Bilderbogen** Nr. 8 wegen **Beleidigung Caprivis** auch hier mit Beschlag belegt worden.

* **Essen a. d. R.**, 27. Juni. **Gegen die Wahl** des Geh. Commerzien-Rathes **Krupp** als Reichstags-Abgeordneter wird hier ein **Protest** wegen Beeinflussung der Krupp'schen Arbeiter durch die Beamten vorbereitet.

* **München**, 27. Juni. Auch von dem in **Fürstenfeld-Bruck** liegenden Bataillon des 2. Infanterie-Regiments sind **50 Mann erkrankt.** Es liegen hier dieselben Krankheitssymptome vor, wie bei den erkrankten Soldaten des Leib-Regiments.

Stuttgart, 27. Juni. Die Begrüßung der Theilnehmer am **Verbandstage der deutschen Berufsgenossenschaften** fand gestern Abend im „Stadtgarten" unter großer Betheiligung statt. Der Präsident des Reichsversicherungs-Amtes Dr. Bödiker beglückwünschte zunächst den Vorsitzenden des Verbandes, Commerzienrath Rösicke, zu dessen Wahl zum Reichstage. Letzterer brachte hierauf ein Hoch auf die Stadt Stuttgart und deren Bürgermeister Rümelin sowie ein Hoch auf die Berufsgenossenschaften aus.

Heute wurde der 7. ordentliche Berufsgenossenschaftstag im Concertsaale der Liederhalle in Stuttgart abgehalten. Commerzienrath Rösicke eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und den König von Württemberg und begrüßte die Ehrengäste, unter denen sich der Präsident des Reichs-Versicherungsamts, Dr. Bödiker, ferner der Vertreter des Ministeriums des Innern, Ober-Regierungsrath v. Schicker, die Präsidenten v. Gaupp und Rickert, Ober-Regierungsrath v. Gärtner, der Stadtvorstand Rümelin, sowie die Vorsitzenden der hiesigen Schiedsgerichte und Alters- und Invaliden-Versicherungs-Anstalten und der Director der niederösterreichischen Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt, Kögel, befanden. Ober-Regierungsrath v. Schicker begrüßte die Versammluug im Namen der Regierung, Stadtvorstand Rümelin im Namen Stuttgarts, der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker überbrachte die Grüße des Staatssecretärs Dr. v. Bötticher. Director Landmann-Berlin referirte über den Stand der Commissionsarbeiten für den Erlaß von Normal-Unfallverhütungs-Vorschriften. Dr. Lachmann und Director Max Schlesinger-Berlin berichteten über das seitens der Berufs-Genossenschaften bezüglich der Uebernahme des Heilverfahrens in den ersten 13 Wochen einzuschlagende Verfahren.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen referirte Director Riese-Berlin über die bei den Berufsgenossenschaften getroffenen Einrichtungen bezüglich der ersten Hilfeleistung bei Unfällen. Director Wenzel-Berlin berichtete über die Arbeitsvermittelung für invalide Arbeiter und gab eine Uebersicht über die gegenwärtige Gestaltung dieser Frage. Er hält die Uebertragung der Arbeitsvermittelung auf die Berufsgenossenschaften für unzweckmäßig. Commerzienrath Kettner-Berlin berichtete über die seitens der Berufsgenossenschaften zu unternehmenden Schritte, welche den ersteren eine Einwirkung auf die Gestaltung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz verschaffen soll. Der nächste Berufsgenossenschaftstag wird in Dresden stattfinden.

Nach Schluß der Sitzungen des Berufsgenossenschaftstages fand im Hotel Marquardt ein Festessen statt, an welchem sich nahezu 100 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands betheiligten. Präsident Dr. Bödiker, der Tags zuvor vom König von Württemberg mit einem hohen Orden ausgezeichnet worden war, brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und seinen

---

selben Handschrift geschrieben war, die sie in ihrem Leben zwar nur einmal gesehen — auf jener Karte, die ihr Gerhards kühlen Glückwunsch gebracht — die sie aber doch sofort wiedererkannte. Sie hatte das geöffnete Couvert ohne Besinnen im erschreckten Erstaunen herausgenommen und alles gelesen, den Brief Gerhards an ihre Mutter, seine lieben, herzlich flehenden Zeilen an sie selber, alles, alles; dann hatte sie nach dem Datum gesehen, es war der, an dem die Mutter ihr das Jawort für Ulrich abverlangt hatte, und als sie es gesehen, und alles nochmals gelesen, da hatte sie erst wie mit erstorbenen Blicken ins Leere gestarrt und schluchzte dann auf vor Weh und Herzeleid.

Mit zagenden Schritten trat ihre Mutter auf sie zu und, ihre Tochter zärtlich umschlingend, bat sie, indem Thränen in ihre Augen drangen:

„Vergieb mir, mein liebes Kind, daß ich dir diesen Brief verheimlicht habe. Es thut mir heute grenzenlos leid, ihn nicht längst vernichtet und dir diesen Kummer erspart zu haben, glaube mir aber, ich konnte damals nicht anders handeln."

Fast heftig machte sich Suse aus dem Arme der Mutter los und aufspringend rief sie in leidenschaftlicher Erregung:

„Wie konntest du das thun, Mama? Wie konntest du mir mein Lebensglück vorenthalten? Das kann ich dir nie vergeben, — niemals!"

Die Thränen der Mutter waren bei den heftigen Worten Susannens versiegt, sie richtete sich unwillkürlich höher auf und mit der ihr eigenen, vornehmen Herzlichkeit sagte sie:

„Deine Erregtheit, Suse, treibt dich zu ungerechten Beschuldigungen, nur Gott weiß, was mich dieser Schritt gekostet hat, aber ich konnte damals nicht anders handeln, ich würde heute, in derselben Lage, genau so handeln, merke wohl, genau so — glaubst du, es wurde mir leicht, dir das vorenthalten zu müssen, was, wie ich wohl wußte, dir als das Begehrenswertheste erschien? Aber gleichzeitig mit diesem Brief kam mir auch die trostlose Nachricht von Felix, der meinem Herzen eben so nahe steht, wie du, meine Suse — ich konnte nicht einem meiner Kinder das vollste Lebensglück gewähren und das andere rettungslos untergehen lassen; ja, wer weiß, ob du, wenn ich dir den Brief gegeben hätte, nicht freiwillig Gerhard entsagt hättest, ich glaube, ich kenne und kannte meine Tochter doch zu genau, um nicht zu wissen, daß es ihr widerstrebt haben würde, den Bruder nicht durch Aufgeben ihres Herzenswunsches zu retten; ich ersparte dir, als ich dir diesen Brief vorenthielt, — den schwersten Kampf, den Kampf zwischen Pflicht und verlockend winkendem Liebesglück!

„Dachtest du denn aber gar nicht an Gerhard, wie er leiden, wie er mich verachten mußte, wenn ich ihm nichts auf diesen Brief antwortete? O, wie namenlos unglücklich bin ich doch!"

„Genug, Susanne, halte ein! Du versündigst dich mit diesen Worten an deinem Mann, der dich doch in der ganzen Zeit eurer Ehe auf Händen getragen hat. Ich denke, wer, wie du, einen solchen Schatz in der Liebe eines der edelsten, selbstlosesten Männer besitzt, der sollte nicht von unglücklich sein reden! — Die Schuld, die ich gegen Gerhard v. Waplitz durch mein Handeln auf mich genommen, hat mich oft bedrückt, es that und thut mir heute noch grenzenlos leid, daß der Unschuldige für den Schuldigen leiden mußte, wir wollen aber beide hoffen, mein liebes Kind, daß das Leben ihn einst noch reich für die Enttäuschungen, die er in seiner Liebe zu dir erfuhr, entschädigen wird."

Frau Ollroth sprach weiter ernst und eindringlich, und allmählich wurde Suse ruhiger, doch das Bewußtsein, daß Gerhard sie nicht vergessen, daß nicht sie, sondern er der Gekränkte war, das war der Punkt, über den sie nicht fortkonnte, der sie bedrückte und schmerzte und in ihrem Herzen die alte Liebe mit erneuter Macht erwachen ließ. — Der brennende Wunsch, Gerhard noch einmal zu sehen, und ihn über alles aufzuklären stieg in ihrem Herzen auf. Doch — nein, das konnte sie nicht, sie war jetzt die Frau eines anderen, der sie mit grenzenloser Liebe und Vertrauen an sein Herz genommen hatte, sie konnte nicht Gerhard sagen, daß ihr Herz keinen Theil hatte, an dem Treueschwur, den sie ihrem Gatten am Altar gegeben! Nein das konnte sie nicht, dazu achtete sie ihren Mann auch zu hoch, dazu war sie selbst zu edel und zu stolz.

(Fortsetzung folgt.)

treuen Verbündeten, den König von Württemberg, aus. Der Vertreter des Ministeriums des Innern, Oberregierungsrath v. Schicker, feierte den Präsidenten Dr. Bödiker als erfolgreichsten Förderer der socialen Gesetzgebung. Der Verbandsvorsitzende, Reichstagsabgeordnete Röfiche, pries in beredten Worten das schöne Schwabenland und toastete auf die württembergische Regierung und deren Vertreter Oberregierungsrath v. Schicker. Dr. Holtz-Berlin widmete seinen Trinkspruch der Stadt Stuttgart, seinem Stadtoberhaupt und dem Festcomité. Stadtschultheiß Rümelin brachte ein begeistertes Hoch auf die deutschen Berufsgenossenschaften und deren Vorsitzenden Röfiche aus.

England.

London, 27. Juni. Nachrichten aus Malta zufolge wird die **Leiche** des bei dem Unglück der „Victoria" ums Leben gekommenen **Admirals Sir George Tryon** daselbst morgen an Bord des „Surprise" eintreffen.

Italien.

Rom, 27. Juni. Bei dem gestern Abend 5 Uhr stattgehabten **Säbelduell** zwischen den beiden Abgeordneten **Aprile** und **Belgiojoso** wurde letzterer leicht verwundet. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 27. Juni. Zur See nach Bulgarien kommende Reisende und Provenienzen aus Marseille, welche in türkischen Häfen in **Quarantäne** gewesen sind, werden in Burgas oder Varna einer dreitägigen ärztlichen Beobachtung unterzogen, das Reisegepäck wird desinficirt. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung habe mit der Firma **Krupp** einen Vertrag über die **Lieferung von Laffetten und Geschossen** im Gesammtpreise von 120 000 türkische Pfund abgeschlossen. Die geplante Bestellung von Festungs- und Feldgeschützen sei auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. (W. T.)

Coloniales.

* **[Kaffeepflanzungen in Usambara.]** Da die beiden Kaffeepflanzungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Usambara, Dorema und Nguelo, vortrefflich gedeihen, ist, nachdem sich vor wenigen Wochen die Usambara-Gesellschaft constituirt hat, wie der „Nationalztg." berichtet wird, wieder ein Consortium zusammengetreten, um ein weiteres derartiges Unternehmen anzubahnen, und zwar in Fühlung mit Dr. Hindorf, der seiner Zeit die Pflanzung Dorema angelegt hat und als Sachverständiger den neuen Unternehmern ein guter Rathgeber sein dürfte.

Von der Marine.

B. Mit den gegenwärtigen letzten Junitagen hat die **Manöverflotte** abermals einen Theil ihres Sommerübungsprogramms erledigt. Nachdem der Kaiser den Evolutionsübungen der einzelnen Panzerschiffe bis Ende dieser Woche in der Kieler Föhrde beigewohnt haben wird, werden die beiden Panzerdivisionen in den ersten Julitagen nach dem östlichen Becken der Nordsee aufbrechen, nachdem sie einige Ruhetage gehabt haben, die zur Uebernahme von Proviant und Kohlenauffüllung benutzt sind. Hier findet eine Erweiterung der Uebungen statt, indem größere taktische Aufgaben zur Lösung gelangen, an welcher sich mehrere Panzerschiffe gleichzeitig betheiligen. Dann bricht zu dem obengenannten Zeitpunkt von Kiel die **gesammte Torpedobootsflottille** zu einer größeren Excursion nach der Ostseeküste auf, um Warnemünde, Swinemünde, **Neufahrwasser** u. s. w. anzulaufen. Besonders im letzteren Hafen wird sie längere Zeit verweilen, um in der **Danziger Bucht** in erster Linie **Evolutionen zur Nachtzeit** auszuführen. Von Neufahrwasser aus werden auch forcirte Dampffahrten der geschlossenen Torpedobootsdivisionen nach Memel resp. Pillau zur Ausführung gelangen, ebenso weitergehende Vorpostenübungen gelöst werden, die in dem Legen einer Kette (z. B. Hela-Bornholm u. s. w.) besteht. Ehe die Torpedobootsflottille gegen Anfang August in den Verband der Manöverflotte tritt und mit diesem Zeitpunkt am Ende ihrer Ausbildungsperiode steht, wird auch in **Neufahrwasser** die Inspicirung der Flottille durch den Inspecteur des Torpedowesens, Capitän zur See Barandon, stattfinden. Wie verlautet, wird sich zu diesem Zwecke auch der commandirende Admiral v. d. Goltz von Berlin nach Danzig u. s. w. begeben.

§ **Kiel**, 26. Juni. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Capitän z. S. Riedel), welches seit dem vorigen Herbst auf der Mittelmeerstation gekreuzt und zuletzt Arendal (Norwegen) angelaufen hat, ist auf hiesiger Rhede eingetroffen und wechselte heute früh Salut mit dem Wachtschiff „Pelikan". Die „Nixe" wird demnächst in der Ostsee kreuzen und Mitte August dem Uebungsgeschwader beitreten. — Der Aviso „Grille" wird Anfang nächsten Monats von der Nordsee nach der Ostsee gehen und am 4. Juli von Stettin aus eine Küstenfahrt bis nach Memel unternehmen.

Stichwahlresultate.
(Telegramme.)

In **Elberfeld-Barmen** sind für den bisherigen Vertreter und nunmehr definitiv gewählten Socialdemokraten **Harm** 22 605, für Dahm (Reichsp.) 20 205 Stimmen abgegeben worden.

Im Jahre 1890 siegte Harm im ersten Wahlgange mit 18 473 gegen 11 143 freiconservative, 3837 freisinnige und 2483 Centrumsstimmen.

In **Leipzig** (Stadt) ist die Wahl des Nationalliberalen Dr. **Hasse** mit 16 241 Stimmen gegen den Socialdemokraten **Pinkau** mit 14 223 St. erfolgt.

Im Jahre 1890 siegte in der Stichwahl der Nationalliberale Götz mit 17 465 gegen 14 681 socialdemokratische Stimmen.

Im Wahlkreis **Kenzingen-Ettenheim-Lahr** ist der bisherige Vertreter Fabrikant **Schaettgen** in Heslach (Centr.) mit 9585 gegen den **Nationalliberalen Sander** mit 8524 Stimmen **gewählt worden**.

Im Jahre 1890 siegte Schaettgen in der Stichwahl mit 10 240 gegen 8864 nationalliberale Stimmen.

In **Kronach** ist **Stöcker** (Centr.) **gegen Zimmer** (wild) gewählt worden.

Auch in der letzten Legislaturperiode war der Wahlkreis durch Frhrn. v. Gagern ultramontan vertreten.

In **Kitzingen** ist **Eck** (Centr.) gegen den Nationalliberalen Roeder gewählt worden.

Im Jahre 1890 siegte der Centrumscandidat Graf v. Schoenborn mit 1673 gegen 5201 nationalliberale, 270 socialdemokratische und 1854 süddeutsche Volksparteistimmen.

Berlin, 28. Juni. (W. T.) Die weiter bekannt gewordenen Stichwahlresultate vermehren die Zahl der Nationalliberalen auf 53, die der freisinnigen Volkspartei auf 25, des Centrums auf 92. Die Zahl der übrigen Parteien ist unverändert. Es stehen jetzt nur noch 5 Stichwahlen aus.

Am 29. Juni: S.A.3.48. S.U.8.48 **Danzig, 28. Juni.** Vollmond.

Wetteraussichten für Donnerstag, 29. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, abwechselnd mit Regenfällen, ziemlich kühl; lebhafter Wind. Stürmisch a. d. Küsten.

Für Freitag, 30. Juni:
Wolkig mit Sonnenschein und Regen; kühler, windig. Stürmisch a. d. Küste.

Für Sonnabend, 1. Juli:
Wolkig, Regenfälle, kühl, lebhafter Wind. Starker Wind a. d. Küste.

* **[Amtlich ermittelte Wahlresultate.]** Im Stadtkreise Danzig wurde heute Vormittag 10 Uhr im Rathhause das Stichwahlresultat vom 24. Juni durch den Wahlcommissarius Herrn Polizei-Director Wessel und dieselben Beisitzer, welche am 19. Juni bei Ermittelung des Resultats vom 15. Juni fungirt hatten, amtlich festgestellt und verkündet. Abgegeben sind am 24. Juni 15 528 Stimmen, von denen 44 ungiltig waren. Giltige Stimmen also 15 484, absolute Mehrheit 7743. Herr Rickert hat 10 353 Stimmen erhalten, ist also mit 2610 Stimmen über die absolute Majorität gewählt; Herr Jochem erhielt 5131 Stimmen. Die Zahl der giltigen Stimmen entspricht genau unserer Mittheilung am Sonntag Morgen. Auch im einzelnen stimmt unsere Tabelle genau mit dem amtlich festgestellten Resultat bis auf eine Differenz um 1 Stimme im 30. Wahlbezirk, wo Herr Jochem 1 Stimme mehr, Herr Rickert 1 weniger erhalten hat, als in dem ersten Rapport aus diesem Bezirk angegeben war.

Im Wahlkreise **Danzig Land** sind nach dem heute Mittag durch den Wahlcommissarius, Herrn Landrath Maurach verkündigten amtlichen Wahlresultat bei der Stichwahl 9387 giltige Stimmen abgegeben worden (gegen 10 282 bei der Wahl am 15. Juni). Herr Meyer-Rottmannsdorf (freiconf.) ist mit 4885 Stimmen gewählt, während auf **Herrn Mey-Wotzlaff** 4502 Stimmen gefallen sind. Bei der ersten Wahl am 15. Juni erhielt bekanntlich Herr Meyer 4052, Herr Mey 1874, Herr Dau (freis.) 1599, Herr Jochem (Soc.) 1469, Herr Kulerski (Pole) 1207 Stimmen, während die übrigen sich zersplittert hatten.

Im Wahlkreise **Tilsit-Niederung** ist nach der dort bereits gestern erfolgten amtlichen Feststellung des Resultats Herr v. Reibnitz (freisinnig) doch nur mit 3 Stimmen Mehrheit gewählt worden, die gestern mitgetheilte Zählung, welche der „K. H. Z." telegraphirt worden war, also irrig gewesen. v. Reibnitz erhielt 10 188, der conservative Gegner Käswurm 10 185 St.

* **[Herbstmanöver.]** Die aus dem 1. Leibhusaren-Regiment und dem **Blücher-Husaren-Regiment** Nr. 5 bestehende 36. **Cavallerie-Brigade** wird ihre Brigade-Exercitien bei Danzig abhalten. Dieselben beginnen Mitte August. Am 11. resp. 12. August verläßt das Blücher-Husaren-Regiment seine Garnisonorte Schlawe und Stolp und tritt den Marsch nach Danzig an. Von hier rückt es dann direct in das Manöverterrain ab.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Obersten z. D. Grafen v. Matuschka Frhrn. v. Toppolczan und Spaetgen, bisher Commandeur des westpr. Kürassier-Regiments Nr. 5, ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Major v. d. Knesebeck, Escadronschef vom Blücher-Husaren-Regiment Nr. 5, ist à la suite des Regiments gestellt; der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. v. Karwat vom Landwehrbezirk Dt. Eylau zum Stabsarzt, die Assistenzärzte 2. Klasse Borta vom Landwehrbezirk Konitz und Saggau vom Landwehrbezirk Graudenz zu Assistenzärzten 1. Klasse befördert; der Intendantur-Secretär Groest von der Intendantur des 17. Armeecorps in Danzig zum Geh. Secretär und Calculator im Kriegsministerium ernannt; Reichmann, Festungs-Oberbauwart der Fortification Graudenz, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand und Wollin, Festungs-Bauwart 1. Klasse der Fortification Königsberg, zur Fortification in Graudenz versetzt worden.

* **[Anerkennung von Hilfskassen.]** Der Kranken- und Begräbnißkasse der Maurergesellenbrüderschaft (E. H.) zu Danzig ist auf Grund des § 75a des Krankenversicherungsgesetzes vom Handelsminister die Bescheinigung ausgestellt worden, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 dieses Gesetzes genügt.

* **[Feuer.]** Heute Morgen 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause 2. Damm Nr. 18 gerufen, wo der Dachstuhl in Brand gerathen war und eine Partie Schweineborsten brannte. Die Entstehungsursache des Feuers war nicht zu ermitteln. Dasselbe wurde mit einer Handspritze gelöscht.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen Sitzung wurde der Arbeiter Friedrich Martin Lau aus Schönrohr wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Sodann kam die Anklage gegen den Arbeiter Gustav Karsch aus Ziganken-bergerfeld wegen **Brandstiftung** zur Verhandlung. K. wird beschuldigt, gegen Abend des 24. April dieses Jahres in der Jäschkenthaler Forst in der Nähe von Zinglershöhe vorsätzlich Feuer angelegt zu haben, indem er mit dem Arbeiter Nagel einen Haufen Laub zusammengetragen und denselben in Brand gesetzt hat. Das Feuer wurde jedoch von Herrn Förster Henker bemerkt und gelöscht. Die Brandstifter wurden verfolgt und Nagel in Langfuhr von Herrn Henker festgenommen. Er gab an, daß Karsch das Feuer angelegt habe. Die Verhandlung dauert bei Schluß der Redaction fort.

[Polizeibericht vom 28. Juni.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Obdachlosigkeit. — Gefunden: 1 Leiter, abzuholen Langfuhr 89 bei Herrn Klein, 1 Kanarienvogel, abzuholen Salvatorgasse 9 bei Wittwe Kanus, 1 Handschuh, 1 Mark, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Korallenbroche, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Gr. Krebs, 26. Juni. Gestern feierte die Kirchengemeinde Gr. Krebs das **600jährige Bestehen ihrer Kirche.** Die Herren Consistorial-Präsident Meyer und Consistorialrath Koch aus Danzig, Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder nahmen an der Feier Theil. Der Ort und die restaurirte Kirche waren lebhaft geschmückt. Letztere wurde von Herrn Consistorialrath Koch aufs neue geweiht. An den Festgottesdienst schloß sich ein Festmahl und Nachmittags ein kirchliches Volksfest.

* Dem Curatus Hellwig in Bischofswerder ist die Verwaltung der Pfarrei in Schwarzenau übertragen. Der Vicar Hoppenheit in Tuchel ist zum Pfarrverweser in Jehlenz (Kr. Konitz) ernannt.

Königsberg, 27. Juni. Bei der **300jährlichen Gedächtnißfeier** der Einweihung der **Schloßkirche** wird der Kaiser sich durch den Oberburggrafen, General der Cavallerie Graf Lehndorff, vertreten lassen. (O. Z.)

Gr. Hubnicken, 25. Juni. Ein **bedauernswerther Unglücksfall** ereignete sich heute, Sonntag, Morgens 6 Uhr. Das Kraxtepeller **Rettungsboot** hielt um gedachte Zeit seine diesjährige Probefahrt ab. Die Exercitien gelangen auch diesmal ausgezeichnet. Zum Schlusse wurde eine Rakete abgeschossen, das Seil, welches an letzterer befestigt war, riß entzwei, in Folge dessen verfehlte das Geschoß sein Ziel und traf zwei zur Zeit gerade auf der „Annagrube" beschäftigte Arbeiter. Einem hatte das Geschoß den Knöchel des Fußes durchschossen; der andere war an Fuß, Bein und Schultern verletzt. Der schleunigst hinzugerufene Arzt Dr. Goldberg-Palmnicken erklärte die Verwundungen für gefährlich. (K. H. Z.)

Memel, 27. Juni. Der neue Reichstagsabgeordnete, Herr Heinrich Ancker in Ruß, hat nach dem heutigen „Memeler Dampfboot" die Erklärung abgegeben, daß er bei der freisinnigen Volkspartei bis zur Erledigung der Militärvorlage einstweilen **hospitiren** wird, da er unter Umständen auch einer **größeren Vermehrung der Armee** zuzustimmen geneigt ist.

Vermischtes.

AC. **[Vanderbilts Prachtzug.]** Der vielfache amerikanische Millionär Mr. Cornelius Vanderbilt läßt sich jetzt einen Eisenbahnzug bauen, der in jeder Beziehung alles auf diesem Felde Vorhandene übertreffen soll. Der Zug wird aus acht Wagen bestehen, von denen jeder in der luxuriösesten Weise ausgestattet sein wird. Der Millionär wird mit 20—30 Freunden, unter denen sich ein englischer Herzog befindet, in diesem Train de Luxe Chicago einen Besuch abstatten.

Landsberg a. W., 27 Juni. Der wegen Ermordung der Marie Grünberg vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Bäcker Böttcher wurde heute durch den Scharfrichter Reindel **hingerichtet.**

Prag, 27. Juni. Die **Ortschaft Honau** in Nordböhmen brannte bei heftigem Sturmwind vollständig nieder. Drei Menschen fanden in den Flammen den Tod.

In Karbitz striken 400 Bergarbeiter. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. (W. T.)

Jeddah, 27. Juni. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind gestern **in Mekka 999 Personen an Cholera gestorben.** (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 26. Juni. Das gestrandete Bremer Schiff „Roland" ist wieder flott gemacht worden.

Ymuiden, 24. Juni. Das Schiff „Lancefield", von Pensacola hier angekommen, hat 6 Mann von der Besatzung des norwegischen Schooners „**Baltic**" gerettet und hier angebracht. Die „Baltic" war im Atlantischen Ocean gesunken.

Newyork, 27. Juni. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Werra**" ist, von Bremen kommend, hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juni. (Privattelegramm.) Anläßlich einer Kritik der **russischen Zollpolitik** befürwortet die „**Kreuzzeitung**" im Falle der Noth die zeitweise Aufhebung der Getreidezölle. (Wie gnädig!)

— Der **Reichspostdampfer „Kanzler"**, welcher im Oktober 1892 mit dem englischen Dampfer „**Bedford**" collidirte, wodurch beide stark beschädigt worden waren, ist vom englischen Admiralitätsgericht für allein schuldig erklärt worden.

Berlin, 28. Juni. (W. T.) Das Reichsgericht zu Leipzig hat den **Gastwirth Emil Fohrer** aus Biesheim **wegen versuchten Landesverraths** zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust **verurtheilt** und auf Vernichtung des **Notizbuches des Angeklagten** erkannt, in welchem eine Skizze eines Forts in Neubreisach enthalten war.

Berlin, 28. Juni. (Privattelegramm.) Der Eisenbahnminister hat mitgetheilt, daß der **Eisenbahnabschluß** von 1892/93 um 31 Millionen geringer ist als der Etat angenommen, aber günstiger, als die Regierung früher angenommen hat. Die Einnahmen der drei Monate des laufenden Jahres aus Personen- und Güterverkehr betragen 9½ Millionen mehr.

Berlin, 28. Juni. (Privattelegramm.) Der **Minister** hat heute erklärt, daß die **Staffeltarife für Getreide bleiben** müßten, dagegen werde erwogen werden, ob nicht die Staffeltarife für **Mühlenfabrikate** und **Malz** zum Oktober aufzuheben oder abzuändern seien.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Juni.

Weizen loco inländ. unverändert, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 134—158 M Br.		
hochbunt	745—799 Gr. 134—158 M Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 132—157 M Br.	125 bis	
bunt	745—788 Gr. 130—155 M Br.	155 M bz.	
roth	745—799 Gr. 129—154 M Br.		
ordinär	713—766 Gr. 122—148 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 154 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni-Juli transit 126 M bez., per Juli transit 126½, 126 M bez., per Juli-August transit 126½ M Br, per Septbr-Oktober zum freien Verkehr 157 M Br., 156 M Gd., transit 129 M bez., per Oktober-Novbr. transit 129½—129 M bez., per Nov.-Dezbr. transit 130 M Br., 129 M Gd., per April-Mai trans. 135 M Br., 134 M Gd., 134 M bez.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 714 Gr. inländischer 131—132½ M, transit 100½ M.
Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 132 M, unterpolnisch 103 M.
Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 134 M Br., 133 M Gd., unterpoln. 104 M Br., 103 M Gd., per Juli-August inländ. 134 M bez., unterpoln. 104 M Br., 103 M Gd., per August-Septbr. unterpoln. 105 M Br., 104 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 137 M bez., unterpoln. 106 M Br., 105½ M Gd., per Oktober-Nov. inländ. 138½ M Br., 138 M Gd., unterpoln. 106½ M Br., 106 M Gd.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen-4,15—4,30 M.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 56½ M Br., Juli-August 56½ M Br., August-Septbr. 57½ M Br., nicht contingentirt August-Septbr. 37½ M Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: Heiter.** Temperatur + 18 Gr. R. Wind: SW.

Weizen. Inländischer bei mäßiger Frage unverändert im Preise, transit vernachlässigt und wurde außer einer Bahnpartie nur noch eine Kahnladung gehandelt. Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 761 Gr. 143 M, hellbunt 753 Gr. 146 M, 772 Gr. 153 M, weiß 793 Gr. 155 M, Sommer-799 Gr. 154 M, 804 Gr. 155 M, für polnischen zum Transit gutbunt etwas zerschlagen 724 Gr. 125 M, hellbunt 760 Gr. 126 M per Tonne. Termine: Juni-Juli transit 126 M bez., Juli transit 126, 126½ M bez., Juli-August transit 126½ M bez., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 157 M Br., 156 M Gd., transit 129 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 129 M Gd., April-Mai 1894 transit 134 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 154 M, transit 126 M.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 132½ M, 744 Gr. 132 M, 750 Gr. u. 756 Gr. 131 M, poln. zum Transit mit Geruch 723 Gr. 100½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni-Juli inländ. 134 M Br., 133 M Gd., unterpolnisch 104 M Br., 103 M Gd., Juli-August inländisch 134 M bez., unterpoln. 104 M Br., 103 M Gd., August-Septbr. unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd., September-Oktbr. inländ. 137 M bez., unterpolnisch 106 M Br., 105½ M Gd., Oktbr.-November inländisch 138½ M Br., 138 M Gd., unterpoln. 106½ M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländisch 132 M, unterpolnisch 103 M.

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 127, 128 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** poln. grobe 4,32½ M, zum Seeexport grobe 4,30 M, mittel 4,25 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 56½ M Br., Juli-August 56½ M Br., August-Septbr. 57½ M Br., nicht contingentirter August-September 37½ M Br.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juni.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen, gelb			5% do. Rente	90,50	91,40
Juni-Juli .	158,70	159,50	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	163,20	164,50	Rente . . .	83,00	83,40
Roggen			5% Anat. Ob	91,00	91,70
Juni-Juli .	147,50	148,50	Ung. 4% Grd	95,70	96,00
Sept.-Okt.	152,00	153,00	2. Orient.-A.	67,30	67,50
Hafer			4% russ. A.80	98,10	98,20
Juni-Juli .	173,20	172,70	Lombarden	43,20	43,90
Sept.-Okt.	155,00	155,50	Cred.-Actien	175,40	176,50
Petroleum			Disc.-Com..	184,20	184,50
per 200 ℔			Deutsche Bk.	158,50	158,10
loco	18,00	18,00	Laurahütte.	99,00	99,00
Rüböl			Oestr. Noten	165,70	165,80
Juni	49,60	49,70	Russ. Noten	214,00	213 85
Sept.-Okt.	49,80	49,90	Warsch. kurz	213,60	213,75
Spiritus			London kurz	—	20,365
Juni-Juli.	36,20	36,40	London lang	—	20,275
Aug.-Sept.	36,80	36,90	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,20	107,50	SW.-B. g. A.	76,00	—
3½% do.	100,40	100,40	Danz. Priv.-		
3% do.	86,60	86,70	Bank	—	—
4% Consols	107,00	107,10	D. Oelmühle	83,10	83,00
3½% do.	100,30	100,50	do. Prior.	98,75	98,50
3% do.	86,60	86,70	Mlav. S.-P.	109,75	110,00
3½% pm. Pfd.	98,70	98,70	do. S.-A.	70,60	70,70
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,10	97,10	Stamm.-A.	73,50	73,50
do. neue . .	97,10	97,10	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	56,50	57,40	5% Trk.-Anl.	93 90	94,10

Fondsbörse: schwach.

Berliner Viehmarkt.

(Telegr. Bericht der „Danziger Ztg.")

Berlin, 28. Juni. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 440 Stück. **Tendenz:** Sehr geringer Umsatz bei gleichen Preisen wie am letzten Sonnabend-Markt.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 6682 Stück. **Tendenz:** Langsames Geschäft. Bezahlt wurde für 1. Qual. 53—54 M, 2. 51—52 M, 3. 46—50 M, per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier erzielten 50—52 M per 100 ℔ mit 45 bis 50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 2060 Stück. **Tendenz:** Sehr gedrücktes Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 45—50 Pf., 2. 39—44 Pf., 3. 28—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 2658 Stück. **Tendenz:** Sehr geringer Umsatz bei gleichen Preisen wie am letzten Sonnabendsmarkt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Fido (SD.), Johnson, Hull, Güter.

Gesegelt: Thule, Olsen, Hartlepool, Holz. — Navigator, Gabrielsen, Rochefort, Holz. — Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Kjöbenhavn (SD.), Thomson, Kjöge, Holz. — Grange (SD.), Woodhill, Königsberg, leer. — Malfridur, Hansen, Nykjöbing F., Getreide. — Alida Elise, Schepers, Bremen, Getreide. — Marie, Hermansen, Malmö, Getreide. — Friedrich Wilhelm, Lockenvitz, Rönne, Kleie.

28. Juni. Wind: SW.

Angekommen: Peter, Gräpel, Bremerhaven, Farbeholz. — Oakdale (SD.), Whiteman, Stettin, leer. — Ravenna (SD.), Moir, Methil, Kohlen. — Rönne (SD.), Björnsen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Georg, Räsch, Nyborg, Kleie.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

27. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 5 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Asphalt.

Stromab: Rud. Vigoureux, Osterode, 42,5 T. Roggen, G. Blum, — D. „Weichsel", Thorn, 28 T. Melasse, J. Ick, — Jos. Kirschen, Lenzen, 12 000 St. Ziegel, Grams, — Jul. Meck, Steinort, 33 000 St. Ziegel, Wandel, Danzig. — 4 Kähne mit Flußsand an das städtische Schlachthaus.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Rund- und Kanthölzer, eichene Schwellen, Eibuschütz-Kotzk, Weinreich, Mentz, Rückfort und Dornbusch.

1 Traft kieferne Kanthölzer, eich. Schwellen, Don-Wischkow, Ginsberg, Zebrowski, Isings Rinne.

5 Traften kieferne Kanthölzer, eichene Schwellen und Plancons, Hornstein, Arnstein-Dubno, Wullkum, Mentz, Zebrowski sen., Isings Rinne.

Meteorologische Depesche vom 28. Juni.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	743	WNW 3	bedeckt	15	
Aberdeen	746	S 2	halb bed.	16	
Christiansund	754	ONO 4	halb bed.	15	
Kopenhagen	759	SSO 2	Regen	16	
Stockholm	761	W 2	wolkenlos	17	
Haparanda	760	still —	bedeckt	20	
Petersburg	756	NO 1	bedeckt	17	
Moskau	757	W 1	bedeckt	14	
Cork Queenstown	749	WNW 5	wolkig	16	
Cherbourg	756	SSW 5	wolkig	18	
Helder	756	SSW 3	wolkig	17	
Sylt	755	SW 4	halb bed.	20	
Hamburg	758	SO 2	bedeckt	21	1)
Swinemünde	761	SSO 4	halb bed.	19	
Neufahrwasser	762	SSW 2	heiter	20	
Memel	762	W 4	wolkenlos	16	
Paris	759	S 2	bedeckt	18	
Münster	756	SO 2	wolkig	18	
Karlsruhe	760	still —	heiter	22	2)
Wiesbaden	759	SW 2	heiter	19	
München	763	SO 4	wolkenlos	22	
Chemnitz	761	SO 2	heiter	22	3)
Berlin	761	SO 3	wolkenlos	20	
Wien	763	N 1	wolkenlos	17	
Breslau	763	SO 2	wolkenlos	16	
Ile d'Aix	—	— —	bedeckt	19	
Nizza	762	still —	halb bed.	21	
Triest	762	still —	wolkenlos	24	

1) Gestern wenig Regen. 2) Thau. 3) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Minimum westlich von Schottland hat Ort und Tiefe wenig verändert, während das Hochdruckgebiet sich etwas ostwärts verschoben hat, am höchsten ist der Luftdruck über Galizien. Bei schwacher, meist südlicher und südöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland warm, im Nordwesten vorwiegend trübe, sonst heiter; stellenweise ist etwas Regen gefallen; an der deutschen Küste liegt die Temperatur bis zu 4, im Binnenlande bis zu 5½ Grad über dem Mittelwerthe. An der Nordsee sowie im centralen Deutschland kamen stellenweise Gewitter vor.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
27	4	762,1	18,8	ONO., flau; wolkig.
28	8	763,0	20,0	SSW., flau; heiter.
28	12	762,8	24,5	„ „ ; wolkig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Danzig, den 28. Juni 1893.
Ludwig Limann und Frau, geb. **Hirschberger.**

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut
Zemblau, den 27. Juni 1893.
Max Kumm und Frau geb. Neumann.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut (4394
Kaufmann **Maximilian Hoehle** und Frau geb. **Nitsch.**
Berlin, im Juni 1893.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Thusnelda** mit dem Prediger Herrn **Theophil Krawielitzki** in Neustadt Westpr. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Zoppot, d. 27. Juni 1893.
Wilh. v. Kolkow u. Frau.

Thusnelda v. Kolkow,
Theophil Krawielitzki,
Verlobte.
Zoppot. Neustadt Westpr.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Johanna** mit dem Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Herrn **Louis Blumenthal** aus Bromberg beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Riesenburg Wpr., im Juni 1893.
C. Wolff.

Johanna Wolff,
Louis Blumenthal,
Verlobte.
Riesenburg Wpr. Bromberg.

Am 26. cr. verschied nach schwerem Leiden in Görbersdorf in Schlesien der Kaufmann
Karl Bandelow,
ehemaliges Mitglied des Danziger Ruder-Vereins, in dem jugendlichen Alter von 21 Jahren.
Ich widme diese traurige Botschaft seinen Freunden und ehemaligen Sportgenossen. (4396
Georg Cornicelius.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der Zimmermeister
Ferdinand Schulz
im 67. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Praust, den 27. Juni 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Juni, Vormittags 9 Uhr, in St. Albrecht statt. (4386

Bekanntmachung.
Das Statut des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins zu Neumark Westpr. — Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht — ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 3. Juni 1891 abgeändert.
Neumark, den 23. Mai 1893.
Königliches Amtsgericht.

Nach Kiel
ladet hier am 29. cr.
S. S. **„Adele“,**
Capt. **E. Krützfeldt.**
Güteranmeldungen nimmt entgegen (4359
Ferdinand Prowe.



Dpfr. Schwan,
Capt. **Miethner,**
ladet
Danzig — Tilsit direct
sowie nach **Königsberg, Ragnit und Zwischenstationen.**
Güterzuweisungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei Nr. 15. (4306

Nach Sundsvall und Hernoesand
ladet Mitte Juli
D. **„Emily Rickert“,**
Capt. Steinhagen.
Güteranmeldungen erbitten
3944) **Behnke & Sieg.**

Nordlandsfahrt
habe noch **3 Plätze** zu vergeben und nehme Anmeldung dafür morgen von 9—10 Uhr Vormittags an Bord des **Dampfers „Romny“** (Brabank liegend) an.
Ernst Schichtmeyer.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen gewährt erststellige Darlehen nach Danzig zu 4¼ % Zinsen durch ihren Hauptagenten (8728
Th. Dinklage, Breitgasse 119[1].

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (8731
Auf Wunsch
Ansichtssendungen.

Loose zur **Hannoverschen Silberlotterie** a M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Danzig,
Langenmarkt Nr. 40.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Transactionen. (4377

Loose:
zur **Treptower Pferdelotterie** à 1 M,
zur **Dirschauer Silberlotterie** à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Unterricht im Turnen,
in der **Gymnastik** und in den **Turnspielen** ertheilt Damen und Kindern im Garten der Villa Viktoria (3892
Elisabeth Krumreich,
geprüfte Turnlehrerin,
Seestraße 45.

Kochschule,
Vorst. Graben Nr. 62.
Für den Kochkursus, welcher am 7. Juli beginnt, werden noch einige Anmeldungen daselbst angenommen. (4381

Geprüfte Lehrerin,
gut empf., wünscht in Langfuhr, Oliva, Zoppot Stunden zu erth.
Adressen unter Nr. 4253 in der Expedition d. Zeitung erb.

Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105[1].

Frische
Garten-Erdbeeren,
sowie
Treibhaus-Ananas-Früchte,
ferner
delicate Matjes-Heringe
und
Malta-Kartoffeln
empfiehlt (4412
J. M. Kutschke.

Ich empfehle
Rehwild,
ganz und zerlegt,
Ziemer, Keulen und Blätter,
auf Eislagen stets frisch, in tadelfreier Beschaffenheit vorräthig.
J. M. Kutschke,
Langgasse 4,
Große Gerbergasse.

Wildschwein
(Frischling),
95 ℔ schwer, wird Freitag zerlegt und sind Stücke beliebiger Größe von allen Theilen billig erhältlich. Auf Wunsch reservire ich gütigst Bestelltes im Eiskeller.
J. M. Kutschke,
Langgasse. (4412

Vino Vermouth de Turino,
Mk. 2 bei 5 Flaschen 1,75 Mk.,
Apfelwein
in bekannt bester Qualität,
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Türkische Pflaumen,
große 30 ₰, kleinere 25 ₰
empfehle.
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.
zwisch. Scharmacher- u. Ziegengasse

Matjes-Heringe,
Castlebay und Stornewan, pro Stück 5, 8, 10—15 ₰, per Schock 3, 3,50, 4, 5—6 M. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
H. Cohn, (4045
Fischmarkt 12, Eingang in der Herings- und Käse-Handlung.

Großfrüchtige Erdbeeren, Schotenkörner
empfiehlt **Bierbrauer, Langfuhr 5.**
Bestellungen daselbst oder per Karte erbeten.

Havarirter Roggen
zum Füttern ist billig zu verkaufen Alt Hof Nr. 1, hinter Kneipab. (4380

Turner-Fahnen
in größter Auswahl pro Stück von 10 ₰ bis 3 M, wie **Banner, Schärpen** und **Bänder** empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Lampions
in den verschiedensten **neuesten** Sorten und größter Auswahl zu **Fabrikpreisen,** sowie
Fackeln, Luftballons
und
bengal. Flammen
empfiehlt
en gros & en detail
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8. (4414

Caravanen-Thee
empfiehlt die
Russische Caviar-Handlung
S. Plotkin,
28 Langenmarkt 28.

Chimborasso,
ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack
Mk. 1,25 mit Flasche
2292) offerirt
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Damen- u. Herren-Uhren,
Regulateure, Wand- u. Weck-Uhr., Nickel- u. Talmi-Uhrkett. aus dem Nachlaß des verstorb. Uhrmach. **Iwan Wiszniewsky** werden zu **ganz enorm** billigen Preisen ausverkauft Matzkauschegasse 4.
Louis Preuss.

Fundamentsteine.
Ca. 25 Cubikmeter Granitsteine ex Schiff billig zu verkaufen.
Näheres bei (4437
Wilh. Ganswindt.

Zu Bauzwecken empfehle
Eisenbahnschienen,
I Träger
in allen Längen und Profilen.
Größtes Lager. Billigste Preise.
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29/30.

Suche zum baldigen Ankauf ein Grundstück von 2—4 Hufen, Höhe oder Niederung bei Danzig oder bei Dirschau.
Adressen v. Besitzer selbst unt. Nr. 4403 in der Exp. d. Ztg.

Ein Grundstück v. ca. 2 Hufen culm., p. Hufe 18000 M mit guten Inventar u. Geb. zu verkaufen. Ausk. erth. **Th. Mirau,** Danzig, Mattenbuden 22[1].

Ein hier eingeführtes
Blumen-Geschäft
ist fortzugshalber preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 4392 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Beabsichtige mein Grundstück in Glettkau, bei Oliva, von 7 Wohnungen je Stube, Kabinet, Küche, Garten, Stall zu verkaufen. Näheres Langfuhr, Bahnhofstraße 8.
Ferd. Jantzen.

Freiwilliger Verkauf.
Mein Grundstück 4 culm. Hufen groß mit vollem lebenden und todten Inventar, alles gut bestellt mit voller Ernte, ⅛ Meile von Bahn u. Chausee geleg., bin ich krankheitshalber Willens von sogleich zu verkaufen.
Zipplau bei Langenau,
Joh. Mierau.

Eine Thaler-Sammlung,
ca. 100 Stück, ist zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 4423 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

15 000 Mark
werden per 1. August cr. zur **absolut sicheren Stelle** gesucht.
Offerten unter 4443 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Mark 5—6000
werden zur Vergrößerung einer Fabrik, die sehr gut rentirt, gegen genügende Sicherheit auf ein Jahr gesucht. Vermittler verbeten.
Adressen unter Nr. 4297 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Theilnehmer mit 3000 M z. concurrenzlosen **Reise-Panorama verlangt.** Eigen. Fuhrwerk. Verdienst monatl. über 1000 M. Werth 10000 M. Adr. Küstrin **Hauptpost** unter „Reisegeschäft.“ (4405

Ein Kaufmann, 29 Jahre alt, evgl., mit 5000 M Vermögen, der zum 1. Oktb. ein gutes Hotel übernimmt, sucht die Bekanntsch. einer häuslich erzog. Dame behufs Verheirathung zu machen. Discretion Ehrensache. Offerten u. 4376 in der Exped. d. Ztg. erbet.

Eine
flotte Verkäuferin
suche für mein Papier- u. Spielwaaren-Geschäft
L. Lankoff,
4414) **3. Damm Nr. 8.**

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser-Westerplatte.
Für die **Ferienzeit** werden von Freitag, den 30. Juni an, im Bureau, Heil. Geistgasse Nr. 84, während der Vormitttagsstunden von 9—12 und der Nachmittagsstunden von 3—6 die **folgenden Abonnementskarten** ausgegeben:

I. **Dampferfahrkarten** gültig **vom 1. Juli bis 30. Juli cr.**

	I. Platz.	II. Platz.
Fahrpreis für Erwachsene	M 8,00,	M 4,00,
- für Kinder unter 12 Jahren	M 4,00,	M 2,00,

II. **Badeabonnementskarten,** gültig vom **1. Juli bis 31. Juli** Preis für Erwachsene M 4,00, für Kinder unter 15 Jahren M 2,50.

III. **Badeabonnementskarten** für die ganze Saison sind im Bureau und beim Inspector **Kohlhoff, Westerplatte,** zu folgenden Preisen zu beziehen:

		und falls eine Dampferfahrkarte gelöst ist
Für Erwachsene .	M 7,50	M 6,00,
Für Kinder unter 15 Jahren . .	M 5,00	M 4,50,

IV. **Fahr- und Badekarten für Schüler,** gültig vom 1. Juli bis 28. Juli cr.

	mit Seebad	ohne Seebad
Für den I. Platz	M 6,00,	M 4,00,
- - II. Platz	M 4,00,	M 2,50.

Die Schülerkarten berechtigen die Inhaber während der Zeit von 6 Morgens bis 2 Nachmittags täglich zur einmaligen Fahrt nach der Westerplatte und zurück und zum Seebade, wogegen sie während späterer Stunden keine Giltigkeit haben. **Zum Baden ist ein Handtuch mitzubringen. Verloren gegangene Karten werden nicht durch neue Karten ersetzt.**

Es sind ferner zu kaufen:
Dampfer-Zeitkarten für mindestens 30, längstens 120 aufeinander folgende Tage, deren Anfangstermin und Giltigkeitsdauer vom Belieben der Käufer abhängen.

Seebad und Kurort Westerplatte.
Preiswürdige, möblirte Sommerwohnungen, mit und ohne Küche, und **einzelne Zimmer** sind saison-, **monats-** oder **wochweise** resp. für die **Ferienzeit** zu vermiethen. Meldungen beim Inspector **Kohlhoff,** Westerplatte. (3436
„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. Alexander Gibsone.

Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt a. M.

Grundkapital 10 Mill. Gulden	Mk. 17,142,857
Gewinn- und Extra-Reserve	„ 1,660,000
Prämien- und Dividenden-Reserve . . .	„ 14,303,245

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die **General-Agentur der Lebens- und Unfallversicherungs-Abtheilung für Westpreußen** dem Herrn
P. v. Rembowski zu Danzig
übertragen haben.
Die Direction der Providentia.

Zum Abschluß von **Lebensversicherungen mit Gewinn-Antheil und steigender Dividende, Aussteuer-, Militairdienst- und Rentenversicherungen,** sowie von **Versicherungen gegen körperliche Unfälle** empfiehlt sich
Danzig, im Juni 1893
Der Generalagent P. v. Rembowski,
4005) **Hundegasse Nr. 19.**

Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse
des
Vereins „Frauenwohl“ zu Danzig.
Der Verein „Frauenwohl“ beabsichtigt im Dezember d. Js. eine kunstgewerbliche Messe zu veranstalten. Auskunft und Bedingungen sind gegen Einsendung des Portos zu haben bei:
Frau Dr. **Heidfeld,** Hundegasse 25,
Frau Consul **Durège,** Jopengasse 3,
Frl. **Elisabeth Solger,** Jopengasse 65. (Sprechst. 11—1 Uhr.)
Frau Stadtrath **Schirmacher,** Heil. Geistgasse 127. (4395
Der Vorstand.

Pschorrbräu,
König aller bairischen Biere,
trifft **Donnerstag, den 29. d. Mts.,** hier ein u. findet der erste Anstich dieses
Elite-Bieres
am **Donnerstag Abend** im
Pschorr-Ausschank,
Brodbänkengasse 42 statt. (Eingang auch von der Pfaffengasse.)
Gleichzeitig offerire dasselbe **Elite-Bier** tadelloser Qualität in Gebinden verschiedener Größe sowie in Flaschen zum billigsten Preise. (4370
Bestellungen hierauf erbitte **Brodbänkengasse 42 im Laden.**
Aloys Kirchner,
General-Vertreter für Westpreußen.

Ausverkauf mit Colonialwaaren!
Prompter Versand nach auswärts. Kisten und Säcke werden nicht berechnet.

Streuzucker, ℔ 29 ₰, Amerikanisches Schmalz, ℔ 47 ₰, im Faß billiger.
Kartoffelmehl, Marke Superior. 1 ℔ 14 ₰, 1 Ctr. 12 M.
Lichte, glatt und gereift, 1 Pack 30 ₰, Kronenkerzen, Tafelkerzen, ℔ 50 ₰.
Tilsiter Käse, 1 ℔ 40 ₰, in ganzen Broden ℔ 35 ₰, bei 1 Rolle 34 M.
Werderkäse, Limburger Sahnenkäse, ℔ 60 ₰, en gros billiger.
Cichorien, ℔ 15 ₰, Kaffeeschrot, Kaffeemehl, Pack 12 ₰.
Feigen-Kaffee, ℔ 80 ₰, Sardines a l'huile, 1 Büchse 55 ₰.
Gemischtes Vogelfutter, ℔ 20 ₰, Weizengrütze, ℔ 15 ₰, 1 Ctr. 13 M.
Petroleum, bestes amerikanisches, 1 Liter 15 ₰, 1 Ctr. 9 M, exclusive.
Brennspiritus, 1 Liter 30 ₰, Reis, ℔ 12, 15, 18 und 20 ₰.
Holländischen Cacao, van Houten's System

in Blechbüchsen	à 1 ℔	½ ℔	¼ ℔	bei 10 ℔
	M 2,75,	M 1,50,	M 0,80	10% Rabatt.

Cacao, ausgewogen, ℔ M 2 und M 2,40, bei 5 ℔ M 1,80, M 2,20 pro ℔.
Tafelmostrich, ℔ 25 ₰, Sardellen, 1890er, ℔ 90 ₰, 1 Anker 45 M.
Pfeffer und Gewürz, ℔ 80 ₰, Grüne Seife, ℔ 18 ₰, 1 Ctr. 16 M.
Soda, ℔ 5 ₰, 1 Ctr. 4 M, Sago, ℔ 28 ₰, Nudeln, ℔ 28 ₰ und 25 ₰.
Strahlenstärke, ℔ 28 ₰, Boraxpulver, ℔ 60 ₰, bei 5 ℔ 50 ₰ per ℔.
Sparseifenpulver, 1 Pack 10 ₰, 3 Pack 25 ₰, 100 Pack 7,50 M.
Rothwein, frz. Fl. M 1,25, 1,50, 1,75 und 2 M, bei 10 Fl. 10 ₰ billiger.
Alter feiner Mosel, Fl. 80 ₰, Rheinwein, Fl. M 1,50, bei 10 Fl. M 1,40.
Apfelwein, die ganze Flasche 35 ₰, exclusive, bei 10 Flaschen 30 ₰ per Flasche.
Cognac, vorzügliche Qualität, die ganze Fl. M 1,50, 10 Liter 15 M.
Jamaica-Rum, die ganze Flasche M 1, 1,20, 1,50 bis 2 M.
Cigarren, 100 Stück M 2, 3, 3,50, 4 bis 6 M.
Liebig'sches Fleischextrakt

in Steinkrucken	à 1 ℔	½ ℔	¼ ℔	⅛ ℔ engl.
	M 7,50,	M 4,00,	M 2,10,	M 1,10.

Einkauf und Verkauf nur gegen Cassa. Nur Cassageschäft ermöglicht so billige Verkaufspreise.

Gustav Gawandka, Danzig,
Spezial-Versand-Geschäft à la
CONSUM-VEREIN
4393) **Hauptgeschäft: Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse,**
Filiale: Schwarzes Meer, Große Berggasse Nr. 20.

Cigaretten- und Tabak-Fabrik
S. Plotkin, Langenmarkt Nr. 28,
türkische, egyptische, Damen- und Gesellschafts-Cigaretten.
Specialität: Russische Cigaretten.
Restbestand meines Cigarrenlagers verkaufe unter Facturenpreisen aus.

Ein gut erhaltener Fahrstuhl, gepolstert und auf Gummirädern, für Zimmer und Straße, ist zu verkaufen Vorst. Gr. 67[II].

Zeitungs-Maculatur kauft jeden Posten **H. Cohn,** Fischm. 12, Eingang in der Herings- und Käse-Handlung.

Stellenvermittelung.

Einen Lehrling,
gegen monatliche Vergütigung, sucht zum sofortigen Antritt
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-Groß-Handlung,
Heil. Geistgasse 121.

Für mein Leinen- und Manufacturgeschäft suche ich eine
junge Dame
zur Vertretung der Kassirerin u. zum Einrichten und Zuschneiden von Wäsche.
Adressen unter Nr. 4351 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger, solider
Conditorgehülfe,
in allen Fächern bewandert, für die erste Stelle, kann sofort eintreten bei
Oscar Schultz,
Breitgasse 9.

Ein mit dem Feuer-Versicherungsgeschäft vollständ. vertr. jung. Mann, der selbstständig arbeit. kann, wird für eine **größere General-Agentur in Danzig** zum baldig. Eintritt gesucht.
Adr. m. Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche sind sub 4388 in d. Exped. dieses Blattes abzugeben.

Suche für meine Conditorei per sofort einen tüchtigen, älteren, nüchternen
Ladengehülfen.
Theodor Tönjachen,
Langenmarkt 8.

Für mein Juwelier-Geschäft suche ich ein
gebildetes Mädchen
als Verkäuferin.
C. H. Danziger.

Ein 50 Jahre alter, gewesener
Landwirth,
der auch Geschäftskenntnisse hat, **sucht Stellung als Speicherverwalter, Holz-, Kohlenhandlung oder in jeder anderen Branche.**
Offerten unter Nr. 4419 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein mit der Papierbranche vertrauter junger Mann sucht Stellung als Lagerist, Expedient oder Reisender.
Offerten unter 4417 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pension für Schüler
mit Empfehlungen von maßgebenden Personen, billig
Poggenpfuhl 42[II].

Jopengasse 63
ist die obere Saal-Etage 5 Zimm. und Zubeh. an ruhige Bewohner vom 1. Oktbr. zu verm. Näh. p.

Langenmarkt 21,[II] möblirtes Vorderzimmer sofort oder später zu vermiethen.

Melzergasse 16 ist das Ladenlokal, in welchem 14 Jahre ein Papiergeschäft betrieben, nebst Wohnung zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Ketterhagergasse 14
ist die 2. Etage, best. a. 5 Zimm., Küche, Kell., Bod., u. sonst. Zubeh. zum 1 Oktober zu verm. Zu bes. v. 10—12 Uhr Vorm. 4—6 Uhr N.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 6—7 Zimmern wird von ruhigen Miethern gesucht. Off. abzugeben im Hotel du Nord.

Vermiethung.
Das Haus **Am brausenden Wasser Nr. 8,** enth. 4 Zimmer nebst Zubehör, ist vom Oktober cr. im Ganzen zu vermiethen.
Näh. Fischmark 20/21. (3875

Rothe Brücke 5, am schiffbaren Wasser geleg., Bauhof, Wohnhaus, Tischlerwerkst., mehr. Schupp., 27 Ar gr., v. 1. Oktbr. a. v. gl. z. verm. ev. z. verk. Näh. Fleischergasse 56/59.

Luftkurort
„Zinglershöhe“,
Villa **„Victoria“** und Villa **„Germania“** je eine möblirte Wohnung zu haben, auf Wunsch mit Pension. (4291
F. Roell.

Unsere 1. Etage,
in welcher sich seit ca. 10 Jahren das Putz- und Modewaaren-Geschäft von Frau Aug. Zimmermann befindet, ist zum 1. Oktb. cr. zu vermiethen. (4430
Giese & Katterfeldt, Langgasse 74.

Trockene Lagerräume,
zur Aufbewahrung für Möbel, sind wieder zu haben bei (4390
F. A. Meyer & Sohn,
Vorstädt. Graben 33a.

Eine Sommer-Wohnung
für eine kleine Familie ist sofort zu vermiethen. (4402
M. Mielke, Thalmühle Grzybno bei Carthaus.



Zu der morgen stattfindenden
Sitzung
bitten wir um möglichst vollzählige Betheiligung.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Feststellung der Mannschaft zum diesjährigen 100 Kilometer-Vereins-Distanzrennen.
Der Vorstand.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.
Mittwoch u. Sonnabend
Frei-Concert.
Empfehle ferner meinen anerkannt guten Mittagstisch in und außer dem Hause.
Monats-Abonnenten Preisermäßigung.
Anstich:
von hiesigem Bier (Altes Schloß),
Königsb. u. Münch-Kindel

Gr. Wollweberg. 11 ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Kabinet und allem Zubehör per 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Zu besehen von 11—1 Uhr Mittags.

Ein fein möbl. Vorderzimmer ist zu vermieth. Jopeng. 19[III].

Sonnabend, den 1. Juli:
Versammlung
d. Vereins Danzig. Maschinisten.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter. (H. D.)
Versammlung Sonnabend, 1. Juli, Abends 8 Uhr, Breitgasse 83.
Tagesordnung:
1. Wahl der Abgeordneten zur General-Versammlung der Invaliden- u. Begräbnißkasse. 2. Besprechung über das Sommervergnügen. 3. Vereins-Angelegenheiten. Vorher Aufnahme neuer Mitglieder. (4379
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Ausschuß.

Ornitholog. Verein.
Donnerstag, den 29. Juni cr., 8 Uhr,
Sitzung
im Café **Ludwig,** Halbe Allee.
Tagesordnung:
1) Wahl. 2) Mittheilung über die landwirthschaftliche Ausstellung in Elbing. 3) Besprechung über einen Ausflug. 4) Diverses. (4420
Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Freitag, den 30. Juni 1893, präc. 12 Uhr,
Fahrt per Dampfer „Merkur“ nach Siedlersfähre.
Besichtigung der Durchstichsarbeiten bei voll. Maschinenbetrieb. Die passiv. und activ. Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen. Fahrpreis hin u. zurück 50 ₰ für Mitgl., 1 M für Gäste. Meldungen vorher bei dem Vergnügungsvorstand.
Der Vorstand.

S. C.
Sonnabend, d. 1. Juli,
Sommer-Ausfahrt
alter Corpsstudenten
mit nachfolgendem **Bierhock** in Westerplatte (Reißmann).
Abfahrt 5½ Uhr s. t. vom Johannisthor. Beginn des Bierhocks ca. 8½ Uhr. Landung in Zoppot ca. 7 Uhr behufs Aufnahme von A. H. A. H.

Münchener Bürgerbräu
(früher Bertha Frank)
empfiehlt seinen reichhaltigen Frühstückstisch bei kleinen Preisen sowie Mittagstisch in und außer dem Hause zu 1 M und zu 75 ₰ (im Abonnement billiger) reichhaltige Abendkarte. (4287
F. Ballas.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, 29. Juni 1893:
Großes Concert,
ausgeführt von der **Zoppoter Kurkapelle** unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters **H. Riehaupt.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr.
Anfang 5¼ Uhr.
Entree 50 ₰ pro Person.
Dutzendbillets zu den Donnerstags- und Sonntags-Concerten à 4 M 50 ₰ werden an der Kasse ausgegeben.
Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich großes
Militair-Concert
im Abonnement.
Entree an Wochentagen 10 ₰.
H. Reissmann.

Freundschaftl. Garten.
Vorletzter Abend:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Ein Hund hat sich eingefunden Gegen Erstattung der Insertion und Futterkosten abzuholen. **Riesen, Gaspe.**

Ez. g. Trhzl! Wie gl. w. i., w i. wüßte, d. alle Bedenk. be seit. u. i. auf Gnade rechn. kt!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20199 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 28. Juni 1893.

Landtag.

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 27. Juni. 12 Uhr.

Am Ministertische: Graf Eulenburg, Miquel, Bosse und Commissarien.

Seit der letzten Sitzung des Hauses ist dessen Mitglied Graf Bnin-Bninski gestorben; die Anwesenden ehren sein Andenken in der üblichen Weise. — Neu eingetreten sind Graf Brühl und Ober-Bürgermeister Schustehrus (Nordhausen).

Zur Berathung steht der Entwurf eines Gesetzes wegen **Aufhebung directer Staatssteuern**, dessen unveränderte Annahme die Commission durch ihren Berichterstatter Freiherrn v. Landsberg beantragt.

Vom Grafen **Königsmarck** ist ein Antrag eingebracht, die Bestimmungen betreffend die Rückzahlung der früher für die Aufhebung der Grundsteuerfreiheit gewährten Kapitalentschädigungen (§§ 17 bis 27) zu streichen.

Graf **Frankenberg** wendet sich gegen den Beschluß der Commission, der die unveränderte Annahme der Vorlage empfiehlt, weil er sich nicht habe überzeugen können, daß die geplante Reform eine heilsame sei. Die Grund- und Gebäudesteuer soll aufgehoben werden, weil sie eine ungerechte Doppelbesteuerung sei; das mag bei ihrer Einführung gewesen sein. Ueberhaupt werde sie aber gar nicht aufgehoben, sondern nur an eine andere Stelle übertragen, wo sie vielleicht noch drückender sein wird. Von der Entlastung des Grundbesitzes wurde gesprochen und doch führt man eine Ergänzungssteuer ein, eine Vermögenssteuer, die einen Zuschlag von $1^1/_2$ Procent zur Einkommensteuer bedeutet. Die Einkommensteuer veranlaßt schon so viel Reclamationen, wie schlimm wird das erst bei der Veranlagung zur Vermögenssteuer werden. Die Zurückzahlung der Grundsteuerentschädigungen ist ein Rechtsbruch. Die Grundsteuerentschädigung war damals ein Rechtsgeschäft. Wer soll sich überhaupt noch mit dem preußischen Staate in ein Geschäft einlassen, wenn dasselbe nach einer Reihe von Jahren rückgängig gemacht wird? Daß nur Großgrundbesitzer davon betroffen werden, sei nicht richtig, der Abg. Krah habe im anderen Hause gerade nachgewiesen, daß nur kleine Leute in Schleswig-Holstein davon getroffen werden, denen die Rückzahlung schwer oder unmöglich sein werde. Wenn die §§ 17 bis 27 gestrichen werden, so wird das Abgeordnetenhaus die Vorlagen deswegen nicht scheitern lassen; das Herrenhaus kann sich aber durch die Annahme des Antrages des Grafen Königsmarck von dem Rechtsbruch fern halten, der in diesen Paragraphen liegt.

Frhr. v. **Durant** erklärt sich für die Vorlage unter Aufrechterhaltung der §§ 17—27.

Frhr. v. **Manteuffel** bestreitet, daß die Vorlage eine einfache Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden sei. Die Auffassung des Grafen Frankenberg sei durchaus irrig. Durch die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer werde der Werth des Grund und Bodens gesteigert; das sei nicht bloß wirthschaftlich, sondern auch politisch und social von großer Bedeutung. Die Entwerthung des Grund und Bodens in Deutschland sei eine sehr bedenkliche geworden, ihr müsse entgegengetreten werden. Wenn die Gemeinden die Grund- und Gebäudesteuer wieder heranziehen, dann wird die Reform allerdings abgeschwächt; gründlich kann nur durch die Schaffung eines codificirten Agrarrechtes dem Grundbesitz und der Landwirthschaft geholfen werden. Die Verschuldung muß eine begrenzte und amortisirbare sein, das Erbrecht muß der Parzellirung entgegen treten und die Güterschlächterei der Juden muß verboten werden. Wie Handel und Gewerbe hat auch die Landwirthschaft ein Recht auf eine besondere Gestaltung ihrer Rechtsverhältnisse.

Finanzminister **Miquel**: Auf diese allgemeine Frage kann ich in diesem Augenblicke nicht eingehen; ich will nur dem Grafen Frankenberg entgegentreten, trotzdem ich seine Anschauungen schon mehrfach widerlegt habe. Er rechnet immer, wer bei der Steuerreform gut wegkommt, aber die sozialpolitischen Gesichtspunkte läßt er vollständig außer Betracht. Graf Frankenberg hält die Grundsteuer für eine gerechte, er leugnet die Doppelbesteuerung. Aber wenn der Staat die Steuer nach der Leistungsfähigkeit bemessen will, dann ist die Bruttobesteuerung gewisser mobiler Vermögensarten vollständig ausgeschlossen. Die Ungerechtigkeit der Bruttobesteuerung des Grundbesitzes wird immer ungerechter mit der Entwickelung der Verschuldung desselben und mit dem Anwachsen des mobilen Kapitals. Daß die Gemeinden als wirthschaftliche Verbände Realsteuern erheben, ist berechtigt; die Gemeindeaufwendungen dienen meist zur Melioration des Grundbesitzes und erleichtern die Personalsteuern. Wie Graf Frankenberg das fundirte Einkommen stärker treffen will als das Arbeitseinkommen, hat er nicht gesagt; eine andere Lösung als die Ergänzungssteuer giebt es nicht, wenn man die Erbschaftssteuer und die Erhöhung der Einkommensteuer über 4 Proc. hinaus nicht will. Man müßte denn die Aufhebung der Realsteuern fallen lassen und die Degression bei der Einkommensteuer verstärken. Gerade das Herrenhaus hat aber mit großem Nachdruck die Aufhebung der Realsteuern verlangt, ohne dieselbe wäre auch die ausgleichende Steuerreform nicht möglich. Ich wollte die Ausführungen des Grafen Frankenberg nicht unwidersprochen lassen. Für nothwendig halte ich diese Ausführungen nicht, denn ich kann mir nicht denken, daß ein so hochstehendes Haus wie das Herrenhaus, nachdem es den ersten Schritt zur Reform gethan hat, sich durch den Grafen Frankenberg davon abbringen läßt. (Beifall.)

Damit schließt die Generaldebatte. In der Specialdebatte knüpft sich eine längere Erörterung an die §§ 17 ff., betreffend die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigungen.

Graf **Königsmarck** empfiehlt die Annahme seines oben mitgetheilten Antrages, der lediglich einer Forderung der Gerechtigkeit entspreche.

Finanzminister **Miquel** bestreitet, daß die Vorlage die Gerechtigkeit verletze; die Grundsteuerfreiheit sei in einzelnen preußischen Provinzen ohne Entschädigung schon vor 1861 aufgehoben worden; diesen Landestheilen gegenüber sei es ungerecht, die Entschädigungskapitalien den Empfängern zu belassen, abgesehen davon, daß eine solche Maßregel zum Gegenstand häßlichster Agitationen gemacht werden würde.

v. **Bethmann-Hollweg**: Auch das andere Haus hat in seiner Mehrheit das Gefühl gehabt, daß die Frage mindestens zweifelhaft sei, denn es hat für die Rückzahlung erhebliche Erleichterungen gewährt. Den Gemeinden z. B. soll die Rückzahlung erlassen werden, wenn sie die Entschädigung zu gemeinnützigen Zwecken verwendet haben. Redner hofft, daß dieselbe Bestimmung auch für die Gutsbezirke Geltung hat. Daß gegen den Erlaß der Rückzahlung sich eine politische Agitation geltend machen könnte, sei nicht richtig, denn es würden auch zahlreiche kleine Besitzer davon betroffen. Man solle sich hüten, diese Personen unzufrieden zu machen, zumal die Sache für den Staat keine finanzielle Bedeutung haben könne.

v. **Wedell-Piesdorf** bestreitet, daß die Rückforderung der Grundsteuerentschädigung ein Rechtsbruch sei. Ein Recht auf Grundsteuerfreiheit bestand in den meisten Fällen nicht; die Besitzer befanden sich im factischen Besitze der Steuerfreiheit, sie erhielten aus Billigkeit eine Entschädigung; deshalb ist es richtig, dieselbe jetzt zurückzufordern, namentlich weil politische Unzufriedenheit erregt würde, wenn trotz der Aufhebung der staatlichen Grundsteuer die Kapitalien in den Taschen der Junker blieben.

v. **Klitzing** hält die Rückforderung der Entschädigungskapitalien für einen Rechtsbruch, der civilrechtlich und staatsrechtlich nicht gerechtfertigt werden könne und viel Unzufriedenheit erregen würde. Die Wahlen haben gezeigt, daß nur sehr wenig Patriotismus noch im Lande vorhanden sei, so daß die Regierung Anlaß habe, damit sparsam zu sein. (Beifall.) Wenn ein solches Rechtsgeschäft einseitig aufgehoben werden könne, dann verliere man schließlich alles Zutrauen zum preußischen Staate. Schließlich könnte der Staat die Einkommensteuer und die daraus erfüllten Staatsaufgaben den Provinzen überweisen und den Standesherren die Entschädigungskapitalien wieder abnehmen.

Finanzminister **Miquel** meint, daß es allgemein Unzufriedenheit erregen würde, wenn man heute die Einkommensteuer aufheben, den Standesherren aber die Entschädigung belassen wollte; man solle nicht übersehen, daß die Vorschriften der Vorlage vom Abgeordnetenhause schon erheblich gemildert seien.

Graf **Schulenburg**-Beetzendorf: Jede Reform bringt eine Aenderung des Rechts mit sich, aber von einem Rechtsbruch könne man doch deswegen noch nicht reden. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses sei ein Compromiß zwischen zwei großen Parteien, deren Verhältniß jetzt nicht mehr das frühere sei. Wenn die Vorlage im Sinne des Antrages Königsmarck geändert wird, dann werden die Nationalliberalen nicht für diese Aenderung eintreten, und die Vorlage scheitert. Deshalb hofft Redner, daß das Haus die von der Commission beschlossenen Aenderungen des Communalabgabengesetzes noch beseitigen wird, um dasselbe nicht zu gefährden.

Graf **Frankenberg** weist darauf hin, daß dem Großherzog von Oldenburg für die Beseitigung der Grundsteuerfreiheit durch Staatsvertrag 900 000 Mk. Entschädigung gewährt sind, die man nicht zurückfordern könne, auch wenn die §§ 17—27 angenommen werden. Das Herrenhans werde immer lächerlich gemacht werden, was es auch beschließen mag. Die Gründe spitzen sich immer darauf zu, daß die Vorlage im anderen Hause scheitern könne; das spreche nicht für die Sachlichkeit der Gründe. Er könne sich nicht von der Heilsamkeit der Reform überzeugen und müsse gegen die Vorlage stimmen aus Ueberzeugung, trotzdem er nicht dem Grundsatze huldige: Victrix causa diis placuit, sed victa Catoni.

Graf **Inn- und Knyphausen** empfiehlt die Annahme der Vorlage, weil sonst die Steuerreform gefährdet sei und er es nicht verantworten könne, eine Reform, die in agrarischer Beziehung so große Vortheile gewähre, zum Scheitern zu bringen.

v. **Levetzow**: Ich bin in der schlimmen Lage, für eine Bestimmung stimmen zu müssen, obwohl ich sie weder für logisch, noch für juristisch richtig halte; nicht einmal billig ist sie. Die Grundsteuer wird nicht aufgehoben, sie wird sogar vielleicht in verstärktem Maße erhoben werden. Aber ich will mir von den Steuerzahlern nichts schenken lassen und die anderen Herren, die in derselben Lage sind, werden ähnlich denken.

v. **Solemacher** weist darauf hin, daß im Westen die Steuerfreiheit ohne jegliche Entschädigung beseitigt sei. Den Leuten, welche die Entschädigung zurückzahlen sollen, ist der Patriotismus angeboren; sie werden nicht unzufrieden werden.

Fürst **Puttbus** erklärt sich für die Vorlage, trotzdem er selbst sehr schlecht dabei fahren wird.

Graf **Königsmarck** bestreitet, daß die Landwirthschaft von der Reform besonderen Vortheil habe. Der Erlaß der Gebäude- und der Gewerbesteuer komme den Städten zu Gute.

Finanzminister **Miquel** meint, daß man eine solche Rechnung nicht aufmachen könne. Die Aufhebung der Gebäude- und Gewerbesteuer kommt den Städten zu gute, die dafür auch das Mehr an Einkommensteuer und die Vermögenssteuer zu tragen haben, ohne sich dessen besonders rühmen zu können; denn wenn Einkommen und Vermögen in den Städten vorhanden ist, dann ist es auch ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, Steuern zu zahlen.

Damit schließt die Discussion; gegen etwa 15 Stimmen werden die §§ 17—27 genehmigt, ebenso ohne Debatte die übrigen Paragraphen und das Gesetz im Ganzen.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. (Ergänzungssteuer.)

Abgeordnetenhaus.

81. Sitzung vom 27. Juni, 12 Uhr.

Graf zu Eulenburg, v. Bötticher, Thielen.

Das Haus ist sehr stark besetzt und vor dem Beginn der Sitzung und auch während des Anfangs derselben in lebhafter Privatunterhaltung begriffen.

Das Andenken des am 5. Juni verstorbenen Abg. **Barth** (freiconf.) ehrt das Haus durch Erheben von den Sitzen.

Der Abg. Landgerichtsrath **Schneider** (nat.-lib.) zeigt an, daß er zum Landgerichtsdirector in Magdeburg ernannt worden ist. Das Schreiben geht zur schleunigen Berichterstattung an die Geschäftsordnungs-Commission.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Abstimmung über den vom Herrenhause abgeänderten Gesetzentwurf betr. **Aenderung des Wahlverfahrens.**

In der Generaldiscussion erklärt

Abg. **Arendt** (freiconf.), daß er bei der Aussichtslosigkeit der Wiederherstellung der ursprünglichen Vorlage sich darauf beschränken müsse, gegen die Beschlüsse des Herrenhauses und der Majorität des Abgeordnetenhauses zu stimmen.

Abg. **Bachem** (Centr.): Das Centrum muß gegen das Gesetz stimmen; es verzichtet auf Abänderungsanträge, weil es zur Mehrheit des Hauses nicht das Vertrauen hat (große Unruhe rechts und bei den Nationalliberalen), daß sie aus sachlichen Gründen gewährt, was als Compensation auf dem Gebiete des Wahlverfahrens nothwendig war. Man hat uns verweigert, was feierlich versprochen worden, um die enorme Last von Steuern doch etwas auszugleichen. Sie brauchten uns für die neuen Steuern, welche eine völlige Vergewaltigung der Mittelstände bedeuten (Lärm rechts) und nur durch ein neues Wahlgesetz erträglicher gemacht werden konnten. Wir wollen uns nicht zu Mitschuldigen einer solchen Politik machen. (Erneuter Lärm.) Mit diesem Gesetze ist aber das Ende dieser Reformbewegung nicht gegeben. Wir werden immer und immer wieder darauf zurückkommen.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (conf.): Es ist keinerlei festes Versprechen gegeben worden. (Sehr wahr! rechts.) Mit der Reform, wie sie das Centrum vorschlug, kam man nur specifisch rheinischen Interessen des Centrums entgegen. (Widerspruch im Centrum.) Im Osten verschlechterte sich die Lage, wie sie augenblicklich ist, durch diese Reform. Das Centrum wollte ja auch mit seinen Vorschlägen nicht Schicht machen, sondern behielt ausdrücklich nach wie vor das allgemeine Wahlrecht im Auge (Unterbrechungen). Wir haben gar keine Ursache, Ihnen Concessionen zu machen, wo Sie auf anderen Gebieten in den wichtigsten Fragen eine so feste und energische Opposition machen. (Beifall rechts. Große Unruhe im Centrum.)

Abg. **Rickert**: Es ist nicht meine Absicht, mich in diese etwas aufgeregte Debatte zwischen den jetzt feindlichen Brüdern einzumischen. Wir haben gar kein Bedürfniß dazu. Unsere Stellung zu diesem Gesetz ist von Anfang an klar gewesen. Wir haben von vornherein dagegen gestimmt und werden es auch jetzt thun, da sich absolut in der Sache nichts geändert hat. (Bravo! links.)

Abg. v. **Eynern** (nat.-lib.): Der Ton der heutigen Rede des Abg. Bachem ist wohl noch ein Nachhall des Tones aus der letzten Wahlbewegung. (Heiterkeit und Beifall rechts.) Die ursprüngliche Vorlage der Regierung wäre sicherlich angenommen worden, wenn das Centrum nicht vertrauend auf den Bund mit den Conservativen die Vorlage erweitert und damit speciell Geschäfte für sich hätte machen wollen. (Lebhafter Widerspruch im Centrum.) Gerade für seine Herrschaft im Westen waren diese Erweiterungen berechnet. Dem haben wir uns widersetzt und die Machinationen des Centrums beseitigt. Kommt das Centrum später mit neuen Vorschlägen, so werden wir uns ja wiederfinden.

Abg. **Sperlich** (Centr.): Wir sind durchaus objectiv an die Frage des Wahlverfahrens herangetreten. (Widerspruch und Gelächter rechts); wir haben keinerlei specielle Geschäfte machen wollen. Sowohl Graf Limburg als Herr v. Eynern machen uns die ungerechtesten Vorwürfe. Ich bedaure, daß die Debatte eine solche Schärfe angenommen hat. Wir können getreu unserer Haltung zu den Steuervorlagen diese Lösung der Wahlreformfrage nicht acceptiren.

Damit schließt die Debatte. Die **Vorlage** wird im einzelnen und im ganzen gegen Centrum, **Polen** und Freisinnige definitiv angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrages der dänischen Abgg. **Lassen** und **Johannsen**, die Regierung zu ersuchen, die Anweisung des Oberpräsidenten zu Schleswig vom 18. Dezember 1888 betreffend den Unterricht in den nordschleswigschen Volksschulen dahin zu verändern, daß der Religionsunterricht da, wo die Kirchensprache die dänische ist, ausschließlich in dieser Sprache ertheilt und daß nebenbei wenigstens zwei Stunden wöchentlich Unterricht in der dänischen Sprache gegeben werden soll.

Der Antrag ist von den Polen unterstützt.

Zugleich wird der Bericht der Unterrichtscommission über eine Petition berathen, welche denselben Gegenstand betrifft und über welche die Commission Uebergang zur Tagesordnung beantragt.

Abg. **Lassen** begründet in längerer, aber im Zusammenhang bei der Unruhe des Hauses auf der Tribüne nur unvollkommen verständlich werdender Ausführung den Antrag. Der Religionsunterricht bilde die Grundlage des gesammten Volksschulunterrichts und müsse daher in einer Sprache ertheilt werden, welche die Kinder verstehen. Der Religionsunterricht in deutscher Sprache dänischen Kindern ertheilt, müsse fruchtlos und eindruckslos bleiben.

Die Abgg. **Motty** (Pole) und **Rintelen** (Centr.) sprechen sich für den Antrag aus und fordern das Haus im Interesse der Gerechtigkeit auf, demselben seine Zustimmung zu geben.

Commissar Geh. Rath **Köbke** führt aus, daß ein Bedürfniß für den Antrag in keiner Weise bestehe. Der Schulunterricht erfordere eine einheitliche Unterrichtssprache. Auch nach den Verhandlungen der schleswigschen Gesammtsynode sei nicht nachgewiesen, daß auch nur für die rein dänisch sprechende Bevölkerung sich aus dem Oberpräsidialerlaß Schwierigkeiten in Bezug auf den Religionsunterricht ergeben hätten. Weder der Religionsunterricht sei zurückgegangen, noch hätte das kirchliche und sittliche Leben in Nordschleswig etwa gelitten, vielmehr werde auch im Religionsunterricht Vortreffliches geleistet. Die Regierung bittet das Haus, den Antrag abzulehnen und über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **Letocha** (Centr.) tritt aus sittlichen und religiösen Gründen für den Antrag ein.

Damit schließt die Debatte. Im Schlußwort wendet sich

Abg. **Johannsen** gegen die Darstellung, welche der Regierungscommissar von der thatsächlichen Lage der Dinge in Nordschleswig gegeben hat. Dieser Standpunkt entspreche ungefähr demjenigen des Ministers v. Goßler, welcher der schleswigschen Synode die Ablehnung des gleichen Antrages mit der Begründung nahe legte, daß der Antrag lediglich politisch-agitatorische Zwecke verfolge. Der Antrag wolle nichts weiter, als die Ertheilung des gesammten Religionsunterrichts in dänischer Sprache und daneben zwei Stunden wöchentlich Unterricht im Dänischen selbst. Zur Zeit werde in vier von sechs Stunden der Unterricht dänisch ertheilt; es handelt sich also nur um im ganzen vier weitere dänische Unterrichtsstunden. Die Gesammtsynode habe die zwei Stunden Unterricht in dänischer Sprache für durchaus nothwendig erklärt. Die Verfügung von 1888 sei der erste Schritt zur Ausrottung der dänischen Sprache in Nordschleswig.

Der Antrag **Lassen** wird gegen die Stimmen des Centrums, einiger Freisinnigen, der Dänen und der Polen abgelehnt, der Antrag der Petitonscommission angenommen.

Darauf wird die Sitzung vertagt.

Schluß gegen 3 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. (Kleinere Vorlagen, Uebersichten, Anträge Eckels und Schöller betr. die Staffeltarife).

Danzig, 28. Juni.

* **[Fernsprechverbindung.]** Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge wird mit der, wie schon gemeldet, am 1. Juli in Betrieb tretenden Fernsprechverbindung auf der Theilstrecke Berlin-Elbing zwischen den Städten Berlin, Posen, Gnesen, Bromberg, Thorn, Danzig und Elbing der Verkehr eröffnet. Die Einbeziehung der Stadt Königsberg in diesen Verkehr ist bis auf weiteres noch ausgesetzt worden.

* **[Rechtzeitige Aufgabe von Reisegepäck.]** Für das reisende Publikum ist eine vielleicht noch wenig bekannte Bestimmung der neuen Eisenbahnverkehrsordnung von großer Wichtigkeit, wonach die Abfertigung von Gepäck, welches nicht spätestens 15 Minuten vor Abgang des Zuges bei der Gepäckabfertigungsstelle aufgeliefert ist, nicht beansprucht werden kann.

* **[Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl".]** Der Erfolg, welchen die Weihnachtsmesse in den beiden Jahren ihres Bestehens gehabt hat, läßt hoffen, daß dieselbe auch in diesem Jahre einen für alle Betheiligten günstigen Verlauf nehmen wird. Es beabsichtigt der Verein „Frauenwohl" wiederum eine Messe beschränkten Umfanges zu veranstalten, welche in den Tagen 10. bis 15. Dezember, täglich von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends im Hotel du Nord stattfinden soll. Der Verein hofft hierdurch den auf dem Felde des Kunstgewerbes und der kunstgemäßen Handarbeiten thätigen Frauen Gelegenheit zu preiswerthem Verkauf ihrer Arbeiten zu bieten, wie den in diesen Gebieten thätigen Frauen und Mädchen immer mehr Gelegenheit für dauernde Arbeiten und Bestellungen zu erschließen.

♁ **[Schülerinnen-Concert.]** Wenn auch die Zeit für Concerte gerade jetzt nicht recht günstig erscheint, so hatte sich doch in der Marienschule, der Frl. Marie Landmann seit einigen Jahren vorsteht, zu dem Concert, das diese mit ihren Pensionärinnen gestern Nachmittag gab, ein zahlreiches Auditorium eingefunden, welches den einzelnen Vorträgen der meist noch recht jugendlichen Schülerinnen mit Interesse folgte. Das Programm bot fast nur klassische Musik dar. So war Beethoven mit der Egmont-Ouvertüre, die von vier jungen Damen recht exact gespielt wurde, mit dem 3. Satz der Sonate in Cis-moll und dem Trio in Es-dur vertreten. Ferner kamen Compositionen von Mendelssohn, Haydn, Mozart ꝛc. zum Vortrag. In dem Trio wirkten Mitglieder der Theaterkapelle mit.

* **[Hafen-Verkehr.]** Der Finanzminister hat im Einverständniß mit den Ministern für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten ferner genehmigt, daß die Vergünstigungen, welche in einzelnen Hafengeldtarifen für fiscalische Häfen der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein den mit Dachpfannen, Dachschiefer und anderen Massengütern beladenen Fahrzeugen zugesichert sind, auch auf solche Fahrzeuge Anwendung finden, welche Preßkohlen (Briquetts) geladen haben.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 27. Juni. Am 29. Juni cr. findet hierselbst eine Versammlung des **Gustav Adolf-Zweigvereins** statt. Der Festgottesdienst wird in der evangelischen Kirche zu Neustadt abgehalten werden; der Consistorialrath Franck-Danzig wird die Predigt halten, den Bericht der Superintendent Plath-Carthaus erstatten. Das Mittagsmahl wird im Hotel Behnke eingenommen werden. — Das **Kaiser- und Krieger-Denkmal** hierselbst hat bereits eine Umwährung, bestehend in einem geschmackvollen Gitter von Schmiedeeisen, erhalten. Innerhalb derselben werden Anpflanzungen von Sträuchern und Bäumchen vorgenommen werden. — Das diesjährige **Oberersatz-Geschäft** für den Kreis Neustadt wird am 19. und 20. Juli cr. im Schützenhause zu Neustadt abgehalten werden.

L. **Carthaus**, 27. Juni. Die **Gutsparzellirung** nimmt bei uns ungeheure Ausdehnung an. Nicht weniger als 11 große Güter sind in letzter Zeit in unserem Kreise zum Parzellen- und Rentengutsverkauf gestellt, bezw. sind dieselben zum Theil bereits parzellirt. Es sind dies die Güter: Banin, Ober-Brodnitz, Czesonken, Parchau, Sierakowitz, Adl. Stendsitz (Sapowo), Schlawkau, Tockar, Nestempohl, Rübenhof und Mettkau. — Einen allgemein beliebten und geachteten Mitbürger haben wir durch den Tod verloren. Heute früh starb nach langen schweren Leiden im besten Mannesalter der Herr Rechtsanwalt v. Poblocki, welcher erst seit wenigen Jahren in unserem Orte in Gemeinschaft mit dem Herrn Justizrath Weidmann die Rechtsanwaltspraxis ausübte. Durch diesen Todesfall verliert auch der hiesige Kriegerverein seinen eifrigen und energischen Vorsitzenden.

F. **Pelplin**, 27. Juni. Heute gelang es einem **Zuchthäusler**, der von Morroschin, einem Dorfe aus der Umgegend, nach Mewe transportirt wurde, auf dem Wege dorthin seinem Transporteur zu **entspringen**. — Einen **Alterthumsfund** hat der hiesige Besitzer S. gemacht. Er fand beim Ausgraben von Sand eine Anzahl Urnen, von denen eine noch gut erhalten ist. An der Stelle werden weitere Ausgrabungen vorgenommen werden.

□ **Elbing**, 27. Juni. In der heutigen **Schwurgerichts-Sitzung** hatte sich zunächst der Rentier Heinrich Janzen aus Reichhorst zu verantworten, welchem zur Last gelegt wird, auf dem Amtsgerichte zu Marienburg am 7. April d. J. einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben. Der Angeklagte, 55 Jahre alt, verkaufte Ende 1891 seine in Alt-Rosengart gelegene Besitzung; es verblieben ihm von dem Kaufpreise noch 4000 Mk. Zu Beginn vorigen Jahres zog Angeklagter zu seinem Stiefsohne, dem Besitzer Heinrich Nickel in Schwansdorf. Nach einem Uebereinkommen sollte J. seinem Stiefsohn Nickel für die ersten vier Monate des Jahres (Januar bis April) eine Pension von 75 Mk. und für die Monate September bis Dezember eine solche von 45 Mk. zahlen. Für die Monate Mai bis August sollte nichts gezahlt werden, wohingegen J. die Verpflichtung übernahm, in der Wirthschaft mitzuarbeiten. Nach Ablauf der ersten vier Monate zog Janzen jedoch bereits von seinem Stiefsohne fort, zahlte für diese Zeit 50 Mk. baar und übergab Nickel einen Schuldschein über 20 Mk., während die restirenden 5 Mk. durch Nickel erlassen wurden. Da nun Janzen auf den Schuldschein nicht gutwillig Zahlung leistete, klagte Nickel denselben ein. In der betreffenden Verhandlung vor dem Amtsgerichte in Marienburg beschwor Janzen, den Schuldschein über die erwähnten 20 Mk. nicht eigenhändig unterschrieben zu haben. In der heutigen Verhandlung gab Janzen zu, den Schuldschein eigenhändig unterschrieben zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und das Urtheil lautete, wie schon gemeldet, auf $1^1/_2$ Jahre Zuchthaus.

+ **Aus dem Elbinger Kreise**, 27. Juni. In der Niederung hat man bereits mit der **Heuernte** begonnen. Die Erträge der besseren Wiesen im kleinen Werder können als mittelmäßig, die der des Einlagegebietes nur als gering bezeichnet werden. Hindernd tritt derselben der hier jetzt täglich fallende, sonst aber fruchtbare Regen entgegen. Die **Sommerfrüchte** haben sich bereits merklich erholt.

‡ **Stuhm**, 27. Juni. Gestern fand unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspectors Dr. Zint im Saale des Schützenhauses in Stuhm die diesjährige **Kreis-Lehrerconferenz** statt, zu welcher mehrere Lokalschulinspectoren und etwa 90 Lehrer des Kreises erschienen waren. Herr Lehrer Sehmrau-Zieglershuben referirte über: „Berücksichtigung der Wortbedeutung im deutschen Sprachunterricht", Herr Lehrer Skrotzki-Kl. Schandau sprach über: „Die Bestrebungen zur Einführung der Steilschrift" und Herr Lehrer Bahl-Trankwitz hielt den Schlußvortrag: „Die praktische Einrichtung und Verwerthung der Schülerbibliotheken". Aus den sich an die einzelnen Vorträge anschließenden Debatten verdient hervorgehoben zu werden, daß sich die Conferenztheilnehmer für Beibehaltung der Schrägschrift aussprachen, da diese sich als Schnellschrift besser eigene als die Steilschrift.

* Der Director der höheren Mädchenschule in Graudenz, Dr. Schneider, ist zum Director der städtischen höheren Mädchenschule in Bromberg gewählt worden.

V. **Kulm**, 27. Juni. In der letzten Zeit sind bei uns mit rasseechten **Kaninchen** mit bestem Erfolg **Zuchtversuche** angestellt worden. Als Zuchtmaterial wurden meistentheils belgische Widderkaninchen verwendet. Von verschiedenen Züchtern konnten schon Zuchtthiere bis nach Ostpreußen und Posen versendet werden. — Beim Bau der Chaussee Brosowo-Althausen wurde in einem Lehmberg eine **Grabstätte aus vorhistorischer Zeit** bloßgelegt.

♋ **Konitz**, 27. Juni. Die Anmeldungen zur **Gewerbe-Ausstellung**, insbesondere auch diejenigen von Lehrlingsarbeiten, haben sich in den letzten Tagen in sehr erfreulicher Weise gemehrt, so daß die Ausstellung eine recht umfangreiche und reichhaltige zu werden verspricht. Es wird nunmehr mit der Ausschreibung der Bauten vorgegangen, dabei aber selbstverständlich auch noch auf Nachanmeldungen Rücksicht genommen werden, damit es für diese nicht an Raum fehlt.

y. **Thorn**, 27. Juni. Im **Dlugimoster Doppelmordprozeß** vor dem Schwurgericht wurde heute mit der Zeugenvernehmung begonnen und dieselbe nach 8stündiger Verhandlung erst Abends zu Ende geführt. Mehrere Zeugen bekundeten, daß sie von ihren Wohnungen aus, welche bis zu 600 Meter vom Thatorte entfernt liegen, am Abend des 29. Oktober, etwa um $5^1/_2$ Uhr, zwei resp. drei Schüsse gehört haben. Ganz nahe dem Orte des Verbrechens hat sich aber kein Zeuge befunden, doch sind die Angeklagten Anton Kopistecki und Malinowski am Rande des Dlugimoster Waldes von Personen bemerkt worden. Uebereinstimmend wurde von mehreren Leuten bezeugt, daß die Angeklagten berüchtigte Wilddiebe sind. Anton Kopistecki hat einmal geäußert, das Wildern sei ein sehr einträgliches Geschäft. Manche Zeugen bekunden mehr nebensächliche Dinge. Von Wichtigkeit erscheinen die Aussagen solcher Personen, die im Gefängniß zu Strasburg Gespräche zwischen Malinowski und Anton Kopistecki belauscht haben. Aus denselben scheint sich ein gewisses Zugeständniß des Anton Kopistecki, daß er den Mord verübt, zu ergeben. Als Malinowski diesem einmal zurief, es werde ihm wohl übel ergehen, antwortete Kopistecki: „Wir müssen uns schon daran halten, was wir einmal gesagt haben." Bei einem Mitgefangenen erkundigte sich Anton K., was man für eine „solche" That (Erschießen) wohl bekommen könne.

indem er bemerkte, es gehe dabei wohl gleich Kopf um Kopf. Einen anderen Gefangenen ersuchte er um Papier und Blei, er wolle nach Terreschewo schreiben, man möge doch den Sohn des Mitangeklagten Franz Kopistecki nach Amerika senden, dann könne man auf diesen die That schieben. Da dieser Gefangene bald aus dem Gefängniß entlassen werden sollte, bat er ihn, einen dahingehenden Auftrag in Terreschewo persönlich auszuführen. Ferner äußerte Anton Kopistecki einmal zu einem Gefangenen: „Wenn man nicht bald einen anderen findet, werden wir doch wohl die Wahrheit sagen müssen, es drängen zu viel Zeugen gegen uns.“ Als er von Strasburg nach Thorn transportirt wurde, ermahnte ihn der Transporteur, die Wahrheit zu sagen. Da meinte K., damit sei es ein eigen Ding, dann bekäme er Zuchthaus, wenn er die That nicht eingestehe, könne er doch nicht bestraft werden. Zu hiesigen Gefängnißaufsehern äußerte er, wenn Malinowski schon eingestanden, daß er den Förster erschossen habe, dann möge er auch nur den Mord an dem Baron auf seine Kappe nehmen. Ein Nachbar des Anton Kopistecki hat am Tage nach der That denselben zu jemand sagen hören: „Der eine ist gefallen und der andere hat sich noch gewälzt.“

Belgard, 24. Juni. **Verunglückt** ist gestern Nachmittag in der Nähe von Belgard der Locomotivheizer Fröm, indem er sich über die Maschine hinauslehnte und dabei so unglücklich mit dem Kopfe gegen einen Wasserkrahn auffuhr, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unglückliche hinterläßt eine ihm erst vor kurzer Zeit angetraute junge Wittwe.

∴ **Liebstadt**, 27. Juni. In letzter Zeit haben wir häufig Regenschauer gehabt, welche in vieler Beziehung sehr erwünscht, für die überall in Angriff genommene **Futterernte** aber recht störend sind. In Folge der überall fehlenden Viehweiden haben sehr viele Besitzer die Wiesen zeitig mähen lassen und als Weide freigegeben. — Der den hiesigen Eisenbahnbau leitende Regierungs-Baumeister Mortensen wird uns Mitte nächsten Monats verlassen, um als Abtheilungs-Baumeister den Neubau einer Eisenbahnstrecke bei Arnswalde (Brandenburg) zu übernehmen. Als Nachfolger kommt Herr Regierungs-Baumeister Breust hierher. — Die kürzlich bei dem hiesigen Meiereibesitzer Herrn Mäklenberg so heftig aufgetretene **Rothlaufseuche** hat über **60 Schweine** als Opfer gefordert.

H. **Wormditt**, 27. Juni. Das **Handwerker-Schützenfest** wurde gestern in der Oberheide unter recht starker Betheiligung der vereinigten Innungen abgehalten. Der Auszug erfolgte Vormittags um 9 Uhr unter den Klängen der Stadtkapelle und wehenden Innungsfahnen. Beim Königschießen errang Herr Ackerbürger Seeberger den ersten, Herr Sattlermeister Ludwig den zweiten und Herr Tischlermeister Rohr den dritten Preis. Beim Prämienschießen ging Herr Bauunternehmer Moser als Sieger hervor. Abends um 10 Uhr erfolgte der Einzug in die Stadt.

Vermischtes.

AC. **London**, 26. Mai. Eine **Mordthat** ist am Sonntag morgen im Ostend von London (Silverlookstreet) begangen worden, die an die Methode erinnert, welche „Jack, der Aufschlitzer“, bei seinen Uebelthaten befolgte. — Ein von der genannten Straße kommendes Geschrei lockte eine große Menschenmenge herbei. Eine ungefähr 45jährige Frau, Namens Thompson, wurde dort mit fast ganz durchschnittenem Halse gefunden. Sie hatte einen Hausthürschlüssel in der rechten Hand und zwischen ihren Fingern hielt sie ein 6 Pence-Stück und einen Pfropfen. Die Personen, die zuletzt mit ihr gesehen wurden, waren eine Frau und ein Mann, mit denen sie in einem Public-house“ trank. Später wurde sie mit dem Manne allein gesehen. Das Opfer ist eine verheirathete Frau, die seit 11 Jahren von ihrem Manne getrennt war. — Bei dieser Gelegenheit sei in's Gedächtniß zurückgerufen, das seit der Weihnachtswoche in 1887 11 Frauen im „Ostend“ unter mysteriösen Umständen ermordet worden sind.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 165—167. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 154—156, russischer loco fest, Transito 120 nominell. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 51. — **Spiritus** loco sehr still, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25 Br., per August-September 25 3/8 Br., per Septbr.-Oktbr. 25 3/4 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,85 Br., per August-Dezbr. 4,90 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 27. Juni. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni 78, per September 77 1/2, per Dezember 76. Behauptet.

Hamburg, 27. Juni. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per August 18,57 1/2, per Oktober 14,95. Matt.

Bremen, 27. Juni. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 4,75 Br.

Havre, 27. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 95,50, per Dezember 94,25, per März 92,75. Unthätig.

Mannheim, 27. Juni. Productenmarkt. **Weizen** per Juli 16,80, per Novbr. 17,35. **Roggen** per Juli 15,50, per Novbr. 16,00, **Hafer** per Juli 17,50, per Novbr. 15,55. **Mais** per Juli 12,00, per Novbr. 12,05.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 281 5/8, Lombarden 89 3/8, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 159,90, Disconto-Commandit 184,70, Dresdener Bank 141,00, Berliner Handelsgesellschaft 138,80, Bochumer Gußstahl 118, Gelsenkirchen 128,80, Harpener 120,40, Hibernia 101,00, Laurahütte 99,30, 3% Portugiesen 21,90, italien. Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 116,80, schweizer Nordostbahn 109,40, schweizer Union 73,70, schweizer Simplonbahn 54,00, Mexikaner 66,45. Behauptet.

Wien, 27. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,22 1/2, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,10, do. Goldrente 117,90, 4% ungar. Goldrente 116,35, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,75, Anglo-Aust. 151,75, Länderbank 250,80, Creditact. 339,87 1/2, Unionbank 252,00, ungar. Creditact. 411,54, Wiener Bankverein 122,00, Böhm. Westbahn 375,50, Böhm. Nordb. 209,00, Busch. Eisenbahn 456,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 237,25, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2960,00, Franzosen 306,75, Lemberg-Czern. 258, Lombard. 106,00, Nordwestb. 215,50, Pardubitzer 198,00, Alp.-Mont.-Act. 54,00, Tabakactien 183,00, Amsterd. Wechsel 101,85, Deutsche Plätze 60,40, Londoner Wechsel 123,20, Pariser Wechsel 48,92 1/2, Napoleons 9,81 1/2, Marknoten 60,40, Russ. Banknoten 1,29, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 113,00, österr. Kronenrente 96,50, ungar. Kronenrente 94,90.

Amsterdam, 27. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 181. Roggen per Oktober 136.

Antwerpen, 27. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 27. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 1/8 bez. und Br., per Juni 12 1/8 Br., per Juli 12 1/8 Br., per Sept.-Dezember 12 1/8 Br. Ruhig.

Paris, 27. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Juni 21,30, per Juli 21,30, per Juli-August 21,60, per Septbr.-Dezember 22,20. — **Roggen** ruhig, per Juni 14,50, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** träge, per Juni 45,70, per Juli 46,00, per Juli-August 46,20, per Sept.-Dezbr. 48,10. — **Rüböl** behpt., per Juni 58,50, per Juli 58,50, per Juli-August 58,70, per Sept.-Dezbr. 60,00. — **Spiritus** ruhig, per Juni 46,75, per Juli 47,00, per Juli-August 46,75, per September-Dezember 44,25. Wetter: Warm.

Paris, 27. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,80, 3% Rente 98,05, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,92 1/2, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 96,93, III. Orientanleihe 69,20, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,50, 4% unific. Aegypter 101,35, 4% span. äuß. Anleihe 66 5/8, conv. Türken 22,10, türk. Loose 89,70, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 454,50, Franzosen —, Lombarden 226,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 598,00, Banque de Paris —, Banque d'Escompte 147, Credit foncier 992,00, Credit mobilier 115,00, Meridional-Actien 660, Rio Tinto-Actien 380,00, Suezkanal-Actien 2686, Credit Lyonnaise —, Banque de France 3852 ex., Tab. Ottom. 377,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,14 1/2, Cheques a. Lond. 25,16, Wechsel Amsterdam kurz 205,43, do. Wien kurz 202,25, do. Madrid kurz 429,00, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 108,70, Portugiesen 22,81, Portug. Tabaks-Oblig. —, 3% Russen 78,70, Privat-Discont —.

London, 27. Juni. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 98 3/4, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 92 3/8, Lombarden 9, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 100 1/8, convert. Türken 21 7/8, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 96, 4% Spanier 66 5/8, 3 1/2% privil. Aegypter 95 1/2, 4% unific. Aegypter 100 1/2, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4% ägypt. Tributanleihe 99 1/2, 3% consolidirte Mexikaner 68 1/2, Ottomanbank 13 3/4, Suezactien —, Canada-Pacific 79, De Beers-Actien neue 17 1/2, Rio Tinto 15 1/8, 4% Rupees 70 3/4, 6% fund. argent. Anleihe 72 1/4, 5% argentinische Goldanl. von 1886 67 3/4, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 42, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 48 1/2, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 51 1/2, 4% Griechen 1889 35, Brasilianische Anl. von 1889 66 1/4, Platzdiscont 1 5/8, Silber 35. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,45, Paris 25,36, Petersburg 24 13/16.

London, 27. Juni. An der Küste 15 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 27. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 9 d.

Liverpool, 27. Juni. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 4 11/32 Werth, Juli-August 4 11/32 do., August-September 4 23/64 Käuferpreis, Septbr.-Oktober 4 3/8 do., Oktober-November 4 13/32 Verkäuferpreis, November-Dez. 4 27/64 Käuferpreis, Dez.-Januar 4 7/16 do., Januar-Februar 4 15/32 d. do.

Petersburg, 27. Juni. **Wechsel auf London** 94,50, do. Berlin 46,25, do. Amsterdam —, do. Paris 37,50, 1/2-Imperials 762, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 248 1/2, do. 1866 225 1/2, russ. 2. Orientanl. 101 7/8, do. 3. Orientanleihe 103 5/8, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 153, Große russ. Eisenbahnen 245, russ. Südwestb.-Act. 115 1/2, Petersburger Discontobank 465, Petersburger intern. Handelsbank 470, Petersburger Privat-Handelsbank 396, russ. Bank für auswärt. Handel 289 1/2, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 149. Privatdiscont 4 1/2.

Petersburg, 27. Juni. Productenmarkt. **Talg** loco 58,00, per August —. — **Weizen** loco 11,00. — **Roggen** loco 8,10. — **Hafer** loco 5,60. — **Hanf** loco 44,00. — Leinsaat loco 15,00. Trübe.

Newyork, 26. Juni. Visible Supply an **Weizen** 63 082 000 Bushels, do. an **Mais** 7 325 000 Bushels.

Newyork, 26. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 76, Centr.-Pacific-Actien 24, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 66 1/2, Illinois-Centr.-Actien 88, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122 5/8, Louisville u. Nashville-Act. 65, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 16 1/2, Newy. Centr.- und Hudson-River-Actien 100 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Act. 33 3/8, Norfolk- und Western-Preferred-Actien 23 3/4, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien 22 1/8, Union-Pacific-Actien 25 3/4, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 46 1/4, Silber Bullion 77 3/4. — **Baumwolle** in Newyork 7 15/16, do. in New-Orleans 7 1/2, Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,05 Gd., rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipeline Certificates per Juni 56 1/2. Matt. — **Schmalz** loco 9,90, do. (Rohe und Brothers) 10,20. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 3/4. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 16 1/4, low ord. per Juli 15,20, per Sept. 15,05.

Newyork, 27. Juni. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 166 000, do. nach Frankreich 4000, do. nach anderen Häfen des Continents 152 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien —, do. nach anderen Häfen des Continents — Quarters.

Chicago, 26. Juni. **Weizen** per Juni 65 3/4, per Juli 66 1/4. **Mais** per Juni 41 1/8. **Speck** short clear nom. **Pork** per Juli 18,90. — Weizen den ganzen Tag steigend mit wenigen Reactionen auf Abnahme der unterwegs befindlichen Zufuhren und ungünstige Ernteberichte. — Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung auf große Käufe und Kaufordres, dann Reaction auf Verkäufe, darauf wieder steigend. Schluß fest.

Newyork, 27. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,81. **Rother Weizen** loco 0,72 3/8, per Juni 0,71 3/4, per Juli 0,71 7/8, per August 0,74 1/4. — **Mehl** loco 2,45. — **Mais** per Juni 48 3/8. — Fracht 3 1/2. — **Zucker** 3 3/4.

Danziger Mehlnotirungen vom 28. Juni.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,50 M — Extra superfine Nr. 000 13,50 M — Superfine Nr. 00 11,50 M — Fine Nr. 1 9,50 M — Fine Nr. 2 8,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,60 M — Superfine Nr. 0 11,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 10,60 M — Fine Nr. 1 9,00 M — Fine Nr. 2 7,40 M — Schrotmehl 8,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. **Weizenkleie 4,60 M** — Roggenkleie 4,80 M.

Graupen per 50 Kilogr. **Perlgraupe** 18,50 M — Feine mittel 16,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,00 M, Nr. 2 13,50 M, Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 15,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother 764 Gr. und 779 Gr. 148 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 687 Gr. und 697 Gr. mit Geruch 128,50, 711 Gr. bis 726 Gr. 130,50, 705 Gr. bis 747 Gr. 131 M per 714 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 157, 158, 160, 161 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. schimmlig 107 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 125, mit Geruch 115 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57 M Br., nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per Juni nicht contingentirt 37 M Br., per Juli nicht contingentirt 36 1/2 M Gd., per August nicht contingentirt 36 3/4 M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 36 3/4 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 150—157, per Juni-Juli 159,50, per Sept.-Okt. 165,00. **Roggen** loco unveränd., 132—141, per Juni-Juli 146,00, per Sept.-Okt. 150,50. — Pomm. **Hafer** loco 158—166. — **Rüböl** loco ruhig, per Juni 49,20, per September-Oktober 49,70. — **Spiritus** loco unveränd., mit 70 M Consumsteuer 36,80, per Juni 35,70, per August-Sept. 36,20. — **Petroleum** loco 9,15.

Berlin, 27. Juni. **Weizen** loco 152—166 M, per Juni-Juli 160,75—159,50 M, per Juli-August 160,75—159,50 M, per Sept.-Oktbr. 166—164,50 M. — **Roggen** loco 143—149 M, per Juni 149,50 M, per Juni-Juli 149,50—148,50 M, per Juli-August 150—148,75 M, per September-Oktober 154,50—153 M. — **Hafer** loco 167—180 M, mittel und guter ost- u. westpr. 170—173 M, pomm. u. uckermärk. 171—173 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 171—173 M, feiner schles., mährischer u. böhm. 174—176 M ab Bahn, per Juni-Juli 173,50—173 M, per Juli-August 164,50—162,25 M, per Sept.-Oktbr. 157,50—155,75 M. — **Mais** loco 115—126 M, per Juni 115,25—115,75—115,50 M, per Juni-Juli 115,25 bis 115,75—115,50 M, per Juli-Aug. 115,50—116—115,75 M, per September-Oktober 118—118,50—117,75 M. — **Gerste** loco 123—170 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 18,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 18,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M, Nr. 0 19,00 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,75—18,50 M, ff. Marken 21,75 M, per Juli-August 19,60—19,55 M, per Sept.-Okt. 20,30—20,20 M. — **Petroleum** loco 18,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,0 M, per Septbr.-Oktbr. 50,0—49,9 M, per Oktbr.-Novbr. 50,2—50,0—50,1 M, per Novbr.-Dezbr. 50,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 37,9 M, per Juni 36,2—36,5—36,4 M, per Juni-Juli 36,3—36,2—36,4 M, per Juli-August 36,3—36,2—36,4 M, per August-Septbr. 36,9—36,8—36,9 M, per Sept.-Oktbr. 37,1—37,3—37,2 M.

Magdeburg, 27. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % —, Kornzucker excl., 88 % Rendement —, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 15,70. Still. Brodraffinade I. 31,00. Brodraffinade II. 30,75. Gem. Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Juni — Gd., — Br., per Juli 18,40 Gd., 18,60 Br., per August 18,60 Gd., 18,70 Br., per Sept. 16,85 Gd., 17,05 Br. Schwach.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Juni. Wasserstand: 0,74 Meter über 0. Wind: SW. Wetter: schön.

Stromab:

Koslowzki, 5 Traften, Tinski, Grodno, Thorn Verkauf, 3557 Rundkiefern.

Przetigki, 5 Traften, Lewin, Wilna, Danzig, 547 Rundkiefern, 3377 Rundelsen, 46 Rundbirken, 2154 Kanthölzer, 15 Plancons, 592 Schwellen.

Wisnewski, Engelhard, Wloclawek, Thorn, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Feldmann, 7 Traften, Murawkin, Lachwa, Danzig, 1398 Rundkiefern, 3455 Mauerlatten, 3678 Sleeper, 361 Plancons, 13 957 Schwellen, 100 Kreuzhölzer.

Schulz, Peretz, Wloclawek, Danzig, 114 750 K. Weizen.

Salewski, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 91 867 Kgr. Weizen.

Gliese, do., do., do., 100 200 Kgr. Roggen.

Sielisch, Kuznitzki, do., do., 98 385 Kgr. Weizen.

Krüger, Nower, do., do., 65 025 Kgr. Weizen, 24 225 Kgr. Roggen.

Nieski, 2 Traften, Kretschmer, Polnchen, Stettin, 914 Kanthölzer, 1256 Plancons.

Redemann, 5 Traften, Jaffe, Sawieczicz, Posen, 2490 Rundkiefern.

Wicorski, 4 Traften, Don, Goltschimen, Schulitz, 740 Rundkiefern, 1666 Kanthölzer, 1851 u. 781 Schwellen, 596 Plancons, 1958 Faßdauben.

Neue Eisenbahnlinien.

Neue Eisenbahnlinien. Im Anschluß an unseren vorgestrigen Bericht über die letzte Sitzung des Bezirkseisenbahnraths in Bromberg theilen wir nachstehend die dabei erwähnten Winter-Fahrplan-Entwürfe für die neuen oberländischen Eisenbahnstrecken, wie sie dem Bezirkseisenbahnrath vorgelegt worden sind, mit:

Marienburg / Güldenboden — Maldeuten — Mohrungen — Allenstein.

							Station						
—	6^{43}	—	12^{58}	—	8^{36}	Abf.	Marienburg	Ank.	7^{53}	—	2^{28}	—	10^{16}
—	6^{59}	—	1^{19}	—	8^{52}		Schroop		7^{38}	—	2^{08}	—	10^{01}
—	7^{08}	—	1^{30}	—	9^{01}		Troop		7^{29}	—	1^{57}	—	9^{52}
—	7^{19}	—	1^{45}	—	9^{12}		Gr. Waplitz		7^{18}	—	1^{43}	—	9^{41}
6^{00}	7^{34}	—	2^{08}	—	9^{27}		Christburg		7^{02}	—	1^{22}	—	9^{26}
6^{07}	7^{41}	—	2^{17}	—	9^{34}		Prökelwitz		6^{54}	—	1^{04}	—	9^{19}
6^{20}	7^{54}	—	2^{34}	—	9^{47}	Ank.	Miswalde	Abf.	6^{40}	—	12^{46}	—	9^{05}
—	7^{55}	—	2^{46}	—	9^{49}	Abf.	„	Ank.	6^{22}	—	12^{19}	—	9^{04}
—	8^{08}	—	3^{02}	—	10^{02}		Pollwitten		6^{05}	—	11^{04}	—	8^{52}
—	8^{24}	—	3^{23}	—	10^{18}	Ank.	Maldeuten	Abf.	5^{40}	—	11^{42}	—	8^{35}
—	7^{25}	10^{28}	2^{02}	6^{45}	—	Abf.	Güldenboden	Ank.	6^{37}	9^{46}	1^{14}	6^{05}	—
—	7^{41}	10^{47}	2^{29}	7^{13}	—		Pr. Holland		6^{18}	9^{26}	12^{54}	5^{46}	—
—	7^{49}	10^{58}	2^{43}	7^{25}	—		Neuendorf-Friedn.		6^{04}	9^{15}	12^{40}	5^{34}	—
—	8^{02}	11^{15}	3^{08}	7^{47}	—		Grünhagen		5^{47}	8^{57}	12^{22}	5^{17}	—
—	8^{14}	11^{31}	3^{25}	8^{03}	—	Ank.	Maldeuten	Abf.	5^{30}	8^{39}	12^{00}	4^{56}	—
—	8^{25}	11^{37}	3^{35}	8^{08}	10^{19}	Abf.	Maldeuten	Ank.	—	8^{25}	11^{36}	4^{50}	8^{34}
—	8^{37}	11^{53}	3^{51}	8^{24}	10^{31}		Groß-Bestendorf		—	8^{09}	11^{21}	4^{35}	8^{23}
—	8^{48}	12^{07}	4^{05}	8^{38}	10^{42}	Ank.	Mohrungen	Abf.	—	7^{53}	11^{06}	4^{20}	8^{11}
—	8^{53}	—	4^{25}	—	5^{07}	Abf.	„	Ank.	—	7^{25}	—	3^{40}	8^{07}
—	9^{08}	—	4^{45}	—	5^{22}		Horn		—	7^{11}	—	3^{22}	7^{53}
—	9^{25}	—	5^{08}	—	5^{39}		Gr. Gemmern		—	6^{54}	—	2^{56}	7^{36}
—	9^{36}	—	5^{24}	—	5^{50}		Windtken		—	6^{43}	—	2^{42}	7^{25}
—	9^{49}	—	5^{42}	—	6^{03}		Jonkendorf		—	6^{30}	—	2^{25}	7^{12}
—	10^{02}	—	6^{30}	—	6^{16}		Gottendorf		—	6^{17}	—	2^{07}	6^{59}
—	10^{13}	—	6^{18}	—	6^{27}		Allenstein Vorstadt		—	6^{06}	—	1^{50}	6^{48}
—	10^{18}	—	6^{24}	—	6^{32}	Ank.	Allenstein	Abf.	—	5^{50}	—	1^{43}	6^{42}

Mohrungen — Wormditt.

				Station				
4^{33}	8^{58}	8^{13}	Abf.	Mohrungen	Ank.	7^{43}	3^{53}	10^{49}
4^{47}	9^{16}	8^{31}		Hermenau		7^{26}	3^{36}	10^{32}
5^{01}	9^{34}	8^{49}		Liebstadt		7^{08}	3^{18}	10^{14}
5^{13}	9^{49}	9^{04}		Sportehmen		6^{51}	3^{01}	9^{57}
5^{21}	9^{59}	9^{14}		Oberhaide		6^{40}	2^{50}	9^{46}
5^{28}	10^{07}	9^{22}	Ank.	Wormditt	Abf.	6^{30}	2^{40}	9^{36}

Elbing — Osterode.

				Station				
6^{43}	11^{03}	7^{40}	Abf.	Elbing	Ank.	7^{57}	1^{26}	10^{30}
6^{58}	11^{23}	8^{00}		Eschenhorst		7^{43}	1^{12}	10^{11}
7^{08}	11^{35}	8^{12}		Markushof		7^{33}	1^{02}	9^{59}
7^{20}	11^{51}	8^{28}		Alt-Dollstädt		7^{21}	12^{50}	9^{44}
7^{30}	12^{04}	8^{41}		Blumenau		7^{11}	12^{40}	9^{30}
7^{45}	12^{23}	9^{00}	Ank.	Miswalde	Abf.	6^{55}	12^{24}	9^{10}
8^{00}	12^{31}	9^{52}	Abf.	„	Ank.	6^{35}	12^{14}	8^{55}
8^{17}	12^{54}	10^{14}		Saalfeld		6^{14}	11^{53}	8^{39}
8^{34}	1^{16}	10^{36}		Gr. Hanswalde		5^{50}	11^{28}	8^{21}
8^{53}	1^{41}	11^{00}		Liebemühl		5^{26}	11^{04}	8^{02}
9^{12}	2^{05}	11^{24}	Ank.	Osterode	Abf.	5^{00}	10^{36}	7^{41}

Berliner Fondsbörse vom 27. Juni.

Tendenz und Verkehr der heutigen Börse wurden durch die Vorgänge bestimmt, die sich auf dem Gebiet der mexicanischen Papiere vollzogen; es herrschte hier gleich bei Beginn des officiellen Verkehrs ein nicht unerhebliches Angebot, das nachtheilig auf den Cours dieser Anleihe einwirkte. Im weiteren Verlauf trat eine leichte Erholung ein, die jedoch später durch erneutes Angebot verdrängt wurde. Gegen Schluß hatte der Cours der Mexicaner um ein geringes zugenommen. Die Tendenz der Börse richtete sich nach diesen Schwankungen; sie endete im Anschluß an schwache Wiener Meldungen etwas niedriger, als sie begonnen hatte. Auf dem Gebiete der fremdländischen Renten blieben die russischen Papiere in schwacher Tendenz, die übrigen Devisen wiesen bei geringen Umsätzen leichte Einbußen auf. Die einheimischen Staatsfonds waren heute von dem noch nicht beendeten Ultimobedürfniß beeinflußt; es kam mehr Waare auf den Markt, wodurch die vier- und dreieinhalbprocentigen Werthe Einbußen in den Preisen erleiden mußten. Von Bankpapieren wiesen einzelne Preiseinbußen auf. Für deutsche Eisenbahnactien machte sich Nachfrage bemerkbar. Die Prioritätsobligationen gaben heute ebenfalls in den Coursen nach. Bergwerksactien eher etwas schwächer; in den industriellen Papieren fanden Umsätze von Belang nicht statt. Privatdiscont 3 5/8 %. Ultimo-Geld 4 3/4 bis 5 %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,50
do. do.	3 1/2	100,40
do. do.	3	86,70
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3 1/2	100,50
do. do.	3	86,70
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	95,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	98,30
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,90
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	98,75
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3 1/2	97,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	97,10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	97,10
Pomm. Rentenbriefe	4	103,00
Posensche do.	4	103,00
Preußische do.	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,40
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	80,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	103,00
do. Gold-Rente	4	96,00
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,20
do. Rente 1883	6	103,10
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	99,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	65,60
Poln. Pfandbriefe	5	66,50
Italienische Rente	5	91,40
Rumänische amort. Anl.	5	97,20
Rumänische 4% Rente	4	83,40
Türk. Admin.-Anleihe		94,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,95
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,20
do. Rente	5	80,00
do. neue Rente	5	79,90
Griech. Goldanl. v. 1890	5	41,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	66,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	57,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	83,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	101,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,30
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,10
do. do. do.	3 1/2	96,20
do. do. do.	4	103,20
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	102,80
do. do. do.	3 1/2	97,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,25
do. do. (110)	4	102,75
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,00
Russ. Central- do.	5	90,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	111,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	132,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	129,10
Oesterr. Loose 1854	4	129,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,10
do. Loose von 1860	5	126,60
do. do. 1864	—	330,10
Oldenburger Loose	3	127,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	93,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	166,40
do. do. von 1866	5	150,90
Ung. Loose	—	259,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2 1/4	61,75
Mainz-Ludwigshafen	4 1/4	110,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1/2	70,75
do. do. St.-Pr.	5	110,00
Ostpreuß. Südbahn	0	73,50
do. St.-Pr.	2	108,50
Saal-Bahn St.-A.	—	24,10
do. St.-Pr.	3 1/2	91,70
Stargard-Posen	4 1/2	101,50
Weimar-Gera gar.	—	13,80
do. St.-Pr.	3 2/3	87,25
Galizier	—	—
Gotthardbahn	6 1/2	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1892.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	82,30
Lüttich-Limburg	—	25,40
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	4 1/2	—
do. Lit. B.	5 1/4	—
†Reichenb.-Pardub.	—	81,70
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	—	—
Schweiz. Unionb.	2 2/5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	3/5	43,75
Warschau-Wien	11 1/4	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	102,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,75
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,60
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	82,70
† do. do. Gold-Pr.	5	101,00
Anatol. Bahnen	5	91,70
Brest-Grajewo	5	99,30
†Kursk-Charkow	4	94,90
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,70
†Mosko-Smolensk	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	101,00
†Rjäsan-Koslow	4	93,90
†Warschau-Terespol	5	103,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	88,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	100,00
do. do.	5	70,25

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	—	4 1/2
Berliner Handelsges.	139,00	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,00	4 1/2
Bresl. Discontbank	100,75	5
Danziger Privatbank	—	7 1/3
Darmstädter Bank	135,80	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	117,75	4 5/6
do. Bank	158,10	8
do. Effecten u. W.	112,00	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,50	—
do Reichsbank	150,50	6,38
do. Hypoth.-Bank	119,50	7
Disconto-Command.	184,50	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	93,60	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank	108,00	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	99,50	5
Lübecker Comm.-Bank	116,10	6
Magdbg. Privat-Bank	108,75	5
Meininger Hypoth.-B.	109,30	6
Norddeutsche Bank	130,10	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,00	6
Posener Provinz.-Bank	103,60	4 1/2
Preuß. Boden-Credit	133,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	160,00	9 1/2
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,50	—
Schaffhaus. Bankverein	110,60	6
Schlesischer Bankverein	113,75	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,40	7
Danziger Oelmühle	83,00	—
do. Prioritäts-Act.	98,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	85,00	—
Bauverein Passage	67,00	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft	78,25	3
A. B. Omnibusgesellsch.	214,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	219,50	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	91,00	4 1/2
Wilhelmshütte	45,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	48,40	1/2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1892.
Dortm. Union-St.-Prior.	51,90	—
Königs- u. Laurahütte	99,00	—
Stolberg, Zink	36,00	1
do. St.-Pr.	107,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 27. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	2 1/2	20,365
do.	3 Mon.	2 1/2	20,275
Paris	8 Tg.	2 1/2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	3	165,60
do	2 Mon.	3	164,85
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	213,25
do.	3 Mon.	4 1/2	212,35
Warschau	8 Tg.	5 1/2	213,75

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	165,80
Russische Banknoten	213,8